

SitaFibel.

So geht
Entwässerung
von A bis Z.



leicht entwässern. **sita** 

Sitaleicht.
Wenn es einfach
leichter von
der Hand geht.



Sitaleicht. Auch online erlebbar:
sita-baelemente.de

Gesetzliche Regelwerke und Normen

Musterbauordnung (MBO)	Standard- und Mindestbauordnung	
Landesbauordnung (LBO)	Bauordnungsrecht	
DIN EN 12056-3	Schwerkraftentwässerungsanlagen innerhalb von Gebäuden	2001-01
DIN 1986-100	Entwässerungsanlagen für Gebäude und Grundstücke	2016-12
DIN EN 1253-2	Abläufe für Gebäude	2015-03
DIN 18531 Teil 1-5	Abdichtung von Dächern sowie Balkone, Loggien und Laubengänge Nicht genutzte und genutzte Dächer	2017-07
DIN 18195	Abdichtung von Bauwerken - Begriffe	2017-07
DIN 18234 Teil 1-4	Baulicher Brandschutz großflächiger Dächer	2018-05
Fachregeln für Abdichtungen	Flachdachrichtlinie	2016-12
	Merkblatt zur Bemessung von Entwässerungen	2023-04
Leitungsanlagen-Richtlinie (LAR)	Richtlinie über brandschutztechnische Anforderungen an Leitungsanlagen	2016-04
SitaRichtlinie	Entwässerung genutzter Dachflächen	2020-02
DIN 18040 Teil 2	Barrierefreies Bauen	2011-09



Für Sie da: Ihr starkes Expertenteam für Flachdachentwässerung.

Aus der Praxis für die Praxis: Dachdecker und Architekten stellen Ihnen ihr Wissen zur Verfügung.

Sie haben Fragen, die Ihnen die Sita Entwässerungsfibel nicht beantworten kann? Dann steht Ihnen unser Expertenteam für Flachdachentwässerung jederzeit zur Verfügung. Wir helfen Ihnen schnell und direkt am Telefon, vermitteln Ihnen unser Wissen im Rahmen der SitaSeminare oder helfen Ihnen mit unserem Berechnungsservice weiter.

T +49 2522 8340-160

Liebe Sita Kunden,

als Wissens-Konzentrat für Dachdecker, Bauherren, Architekten und Händler hat die Sita Entwässerungsfibel schon viele Fachleute und Praktiker bei der Planung und Umsetzung von Entwässerungslösungen begleitet. Jetzt haben wir sie überarbeitet und noch besser gemacht.

Neben aktuellem Normenwissen enthält die SitaFibel jetzt auch praxisrelevante Tipps und Hinweise aus dem zusammengetragenen Erfahrungsschatz unseres Expertenteams. Alle an der Neuauflage beteiligten Personen verfügen über langjährige Erfahrungen als Dachdeckermeister, Versorgungstechniker oder Architekten und sind im Bereich Flachdachentwässerung zuhause wie andere unter dem Dach.

Mit der neuen SitaFibel wird normenkonforme Flachdachentwässerung auch für Sie sitaleicht. Wenn Sie noch Fragen haben, hilft Ihnen unser Team jederzeit weiter.



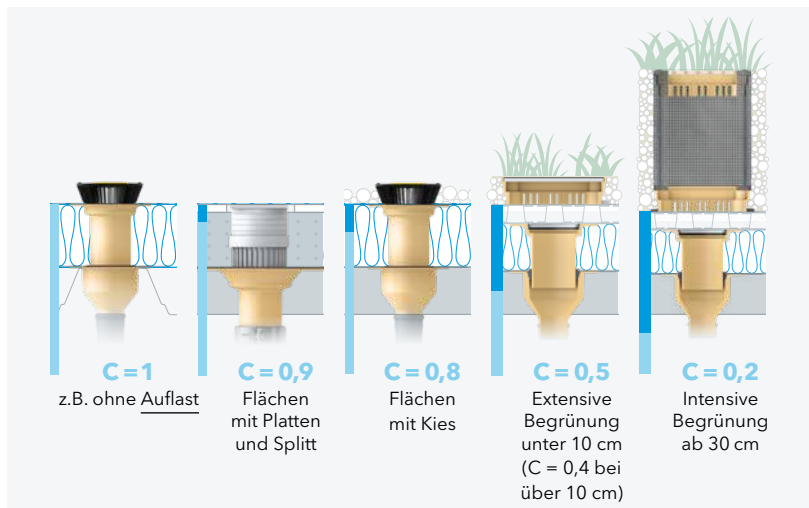
Rainer Pieper

Ihr Rainer Pieper
(Technischer Leiter der Sita Bauelemente GmbH)

A

Abflussbeiwert

Der Abflussbeiwert ist ein Faktor (C), der zur Berechnung der Abflussmenge bei unterschiedlichen Auflasten eingerechnet wird, siehe Tabelle 9 aus der DIN 1986-100. Damit wird auch die verzögerte Einleitung des Regens in das Entwässerungssystem berücksichtigt.



+ Zusatzwissen:

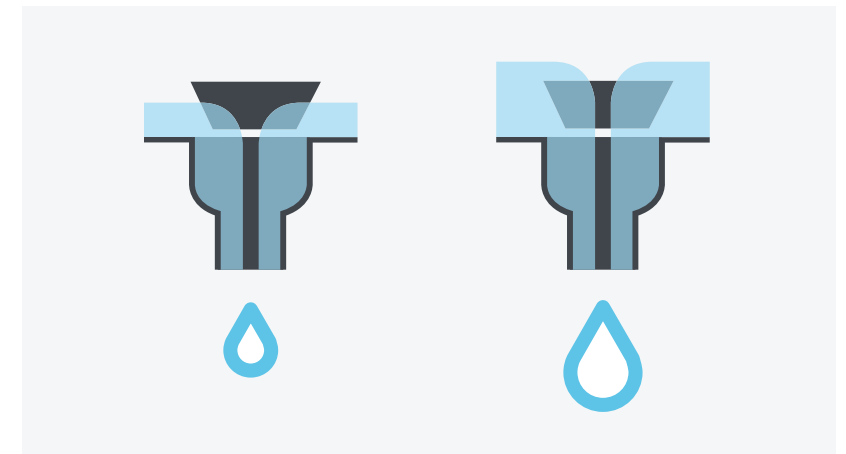
Was sagt ein Abflussbeiwert genau aus? Er zeigt, wie viel des anfallenden Regenwassers der Entwässerungsanlage zugeführt wird. Das heißt: Bei einem angenommenen Abflussbeiwert von 0,8 werden 80% der Entwässerungsanlage zugeführt. Die restlichen 20% verbleiben, verdunsten in der Atmosphäre oder gelangen zeitverzögert in die Entwässerungsanlage - diese gehen nicht in die Berechnung der Hauptentwässerung mit ein.

Abflussmenge

Häufig auch als Abflussvermögen, Ablaufmenge und Ablaufleistung bezeichnet.

Das Abflussvermögen eines Gullys wird in l/s angegeben und definiert sein Leistungsvermögen in Abhängigkeit zur Stauhöhe.

Das Abflussvermögen eines Rohres steht in Abhängigkeit zum Innendurchmesser und zum Gefälle des Rohres, siehe Tabelle A4 aus DIN 1986-100.



+ Zusatzwissen:

Sita als Gullyhersteller ist gemäß DIN 1986-100 Pkt. 5.7.3.1 verpflichtet, die Abflussmenge von Dach- und Attikaabläufen in l/s in Abhängigkeit zur Stauhöhe in einer Tabelle oder in einem Diagramm anzugeben.



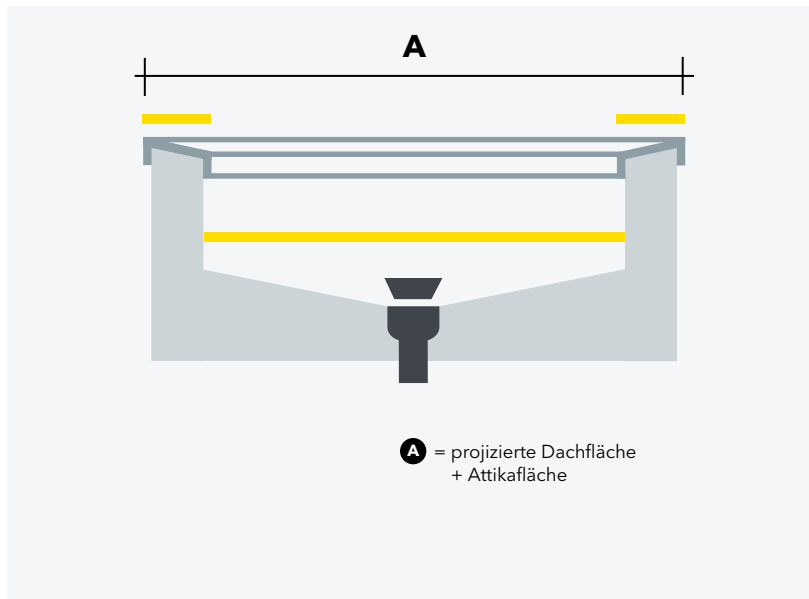
Digitaltipp:

Um die genauen Abflussmengen zu erfahren, besuchen Sie den Downloadbereich unserer Website oder scannen Sie direkt hier den QR-Code:



Abflusswirksame Fläche

Nach DIN 1986-100, Pkt. 14.2.4 ist die abflusswirksame Fläche nicht die tatsächlich berechnete Fläche, sondern die projizierte Fläche, die zur Berechnung herangezogen wird. Dabei immer auch auf angrenzende Flächen achten.



Achtung:

Bei der Berechnung von Dachflächen immer die Attika mit berücksichtigen!



Zusatzwissen:

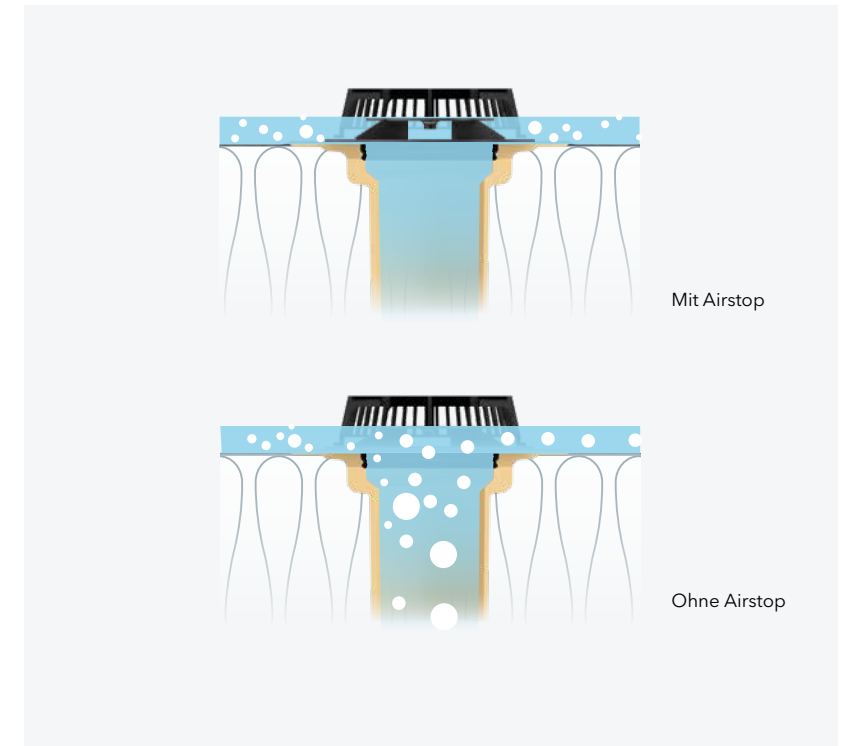
Gemäß Merkblatt zur Bemessung von Entwässerungen (Flachdachrichtlinie), Pkt. 1.2.19 ist die abflusswirksame Fläche die Dachgrundfläche und setzt sich aus der Summe aller horizontalen Grundflächen eines Daches zusammen. Durch objekt-spezifische Besonderheiten können auch angrenzende Flächen zur wirksamen Fläche zählen.

Abstand

Siehe Einbauabstand (Seite 27)

Airstop

Ein unentbehrliches Bauelement zur Verhinderung der durch die Corioliskraft verursachten Lufteinführung in ein Druckströmungsentwässerungssystem.

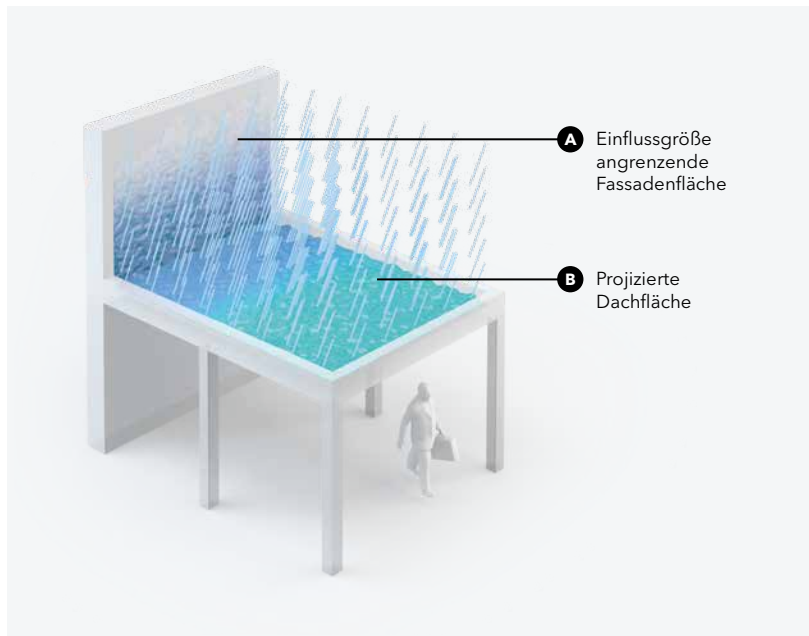


Zusatzwissen:

Die Corioliskraft ist eine Schein- oder Trägheitskraft. Wenn man auf einem Kinderdrehkarussell zu laufen beginnt, spürt man sie. Man sieht sie auch bei großen meteorologischen Phänomenen, z.B. bei der Drehrichtung von Windfeldern um Hoch- und Tiefdruckgebiete oder bei der Ausbildung von Jetstreams und Passatwinden. Nur für eines ist sie tatsächlich nicht verantwortlich: für die Drehrichtung des Strudels in Badewanne und Waschbecken.

Angrenzende Fläche

Eine angrenzende Fläche kann eine Fassadenfläche sein, die beregnet und bei der das untere Dach mit dem Wasser beaufschlagt wird. Oder eine höher liegende Dachfläche, von der das Wasser auf die angrenzende Fläche geleitet wird (Kaskadenentwässerung). Nach DIN 18531-1, Pkt. 6.6 sind angrenzende Flächen bei der Dimensionierung des Entwässerungssystems zu berücksichtigen.



+ Zusatzwissen:

Bei der Berechnung der Flachdachentwässerung gemäß DIN 1986-100, Pkt. 14.2.4.1 muss der Planer prüfen, ob Wind getriebener Regen auf Fassaden Einfluss auf den Regenwasserabfluss hat und somit zur abflusswirksamen Dachfläche hinzugerechnet wird.

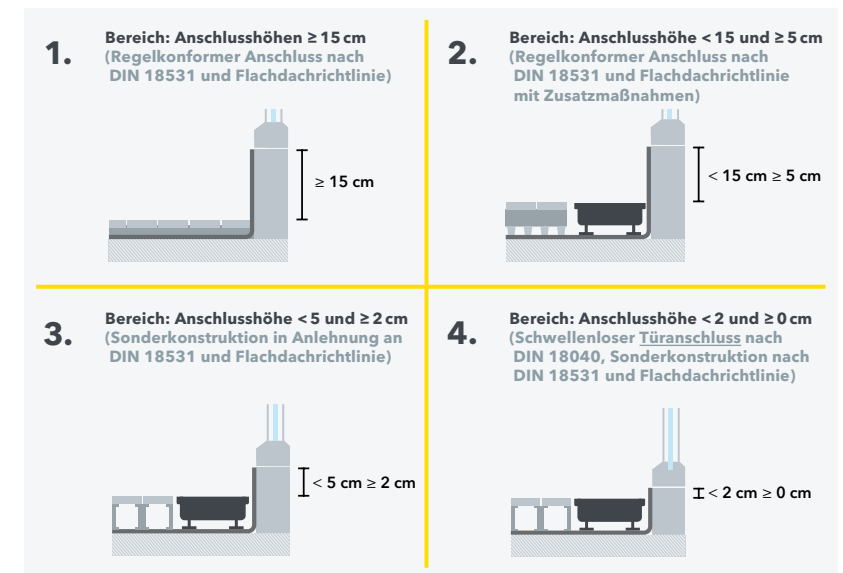
👍 Sita Empfehlung:

In Anlehnung an den Kommentar zur DIN 1986-100 sind in besonderen Fällen, in denen der Schutz von Menschen im Fokus steht, z.B. bei Vordächern über Eingängen von öffentlichen Gebäuden, an die größere Fassadenflächen angrenzen, 50% dieser Fläche, gemäß DIN EN 12056-3, Pkt. 4.3.4, bei der Berechnung zu berücksichtigen.

Anschlusshöhen

Siehe auch Barrierefreie Anschlüsse (Seite 15)

Als Anschlusshöhe wird laut Flachdachrichtlinie, Pkt. 4.4 und DIN 18531-1, Pkt. 6.8 die Höhe bezeichnet, in der die Abdichtungsbahn (in Abhängigkeit zur Dachneigung) an der Attika oder an aufgehenden Bauteilen hochgeführt wird, um ein Hinterlaufen des Wassers zu verhindern. Die Anschlusshöhe kann in 4 Bereiche aufgeteilt werden.



+ Zusatzwissen:

Die Anschlusshöhen werden ab Oberkante Nutzschicht gemessen, bei genutzten Dächern ab Oberkante Plattenbelag, Kies oder Begrünung.

👉 Produktwissen:

Bei Dächern mit einer Dachneigung $\leq 5^\circ$ sind Abdichtungsbahnen 15 cm oberhalb der wasserführenden Ebene an aufgehenden Bauteilen und Durchdringungen hochzuführen. Eine Reduzierung der Anschlusshöhe, bis auf 5 cm, ist nur in Verbindung mit einem Entwässerungsrost / -rinne zugelassen. Anschlusshöhen, an z.B. Türen, unterhalb von 5 cm (barrierefrei) sind Sonderkonstruktionen und müssen von den beteiligten Gewerken und Planern mit besonderer Sorgfalt geplant und ausgeführt werden.

Anschlusskanal

Siehe Grundleitung (Seite 43)

Anschlussleitung

Siehe Einzelanschlussleitung (Seite 28)

Anschweißflansch

Siehe auch Klebeflansch (Seite 55) und Manschette (Seite 65)

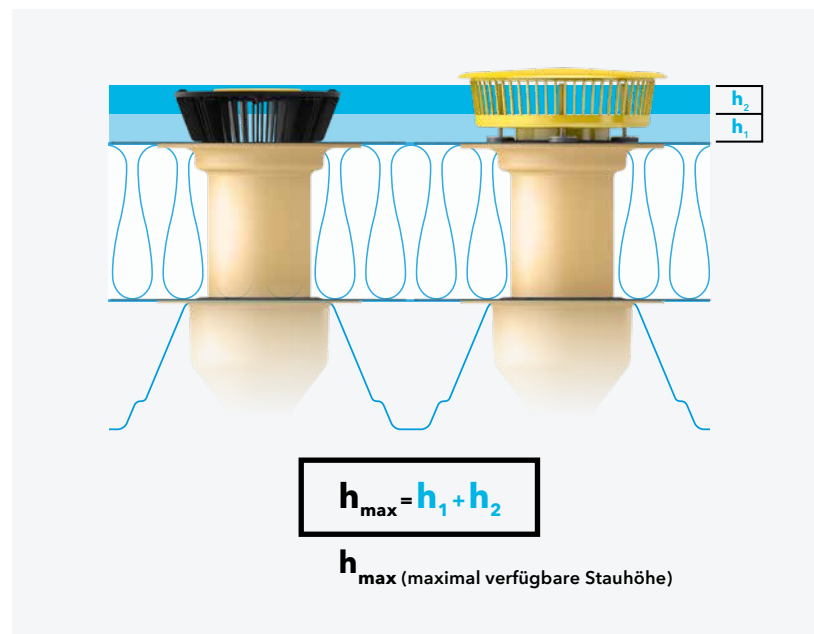
Teil des Dachablaufs oder -lüfters, mit dem die Dampfsperre oder Abdichtungsbahn durch Anschweißen dampf- und wasserdicht verbunden wird. Dieser Begriff wird über die DIN 18195, Pkt. 3 definiert.

+ Zusatzwissen:

Der Anschweißflansch bei Sita, die Wunschanschlussmanschette, wird beim Herstellungsprozess des Gullys - beim Schäumen - mit einem Fixiering gesichert.

Anstaeuelement

Ein Bauteil der Notentwässerung, das sicherstellt, dass die Notentwässerung erst ab einer definierten Stauhöhe anläuft.

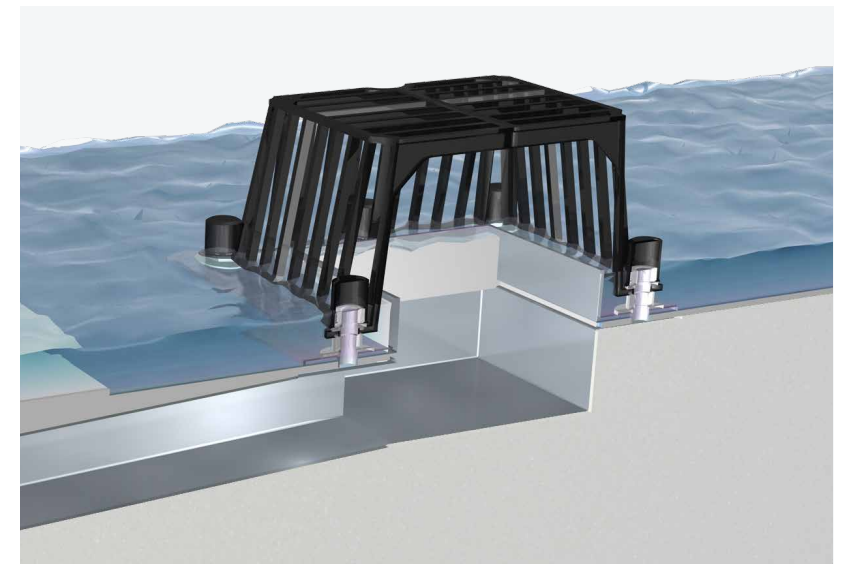


Anstauhöhe

Siehe Stauhöhe (Seite 97)

Anstaulosflansch

Dieser Losflansch ist Teil der Schraubflanschkonstruktion des SitaTurbo und wird nur bei der Notentwässerung verwendet. Er entspricht in der Funktion dem Anstaeuelement.



Sita Empfehlung:

Leicht auszutauschen - ohne den Gully dabei auszubauen!

Attika

Wandartige Erhöhung der Außenwand über den Dachrand hinaus.



Zusatzwissen:

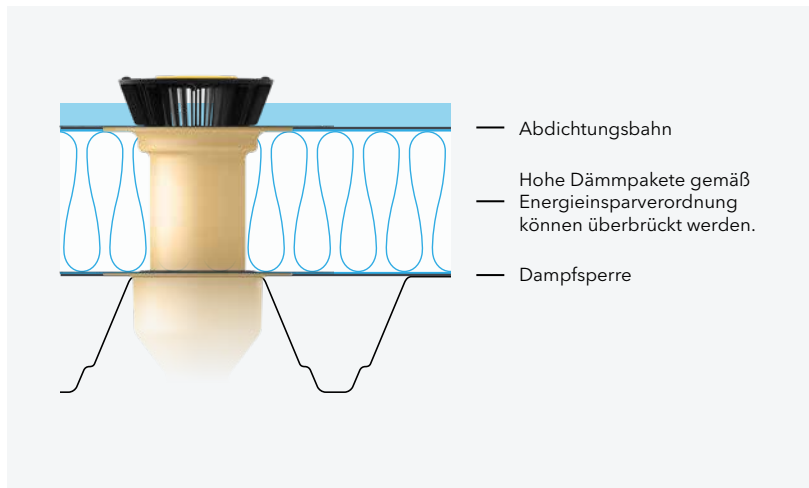
Nach DIN 18531-1 Pkt. 6.7 soll bei einer Flachdachneigung bis 5° die Anschlusshöhe von Dachbahnen am Dachrand mind. 10 cm, an aufgehenden Bauteilen mind. 15 cm über Oberfläche Belag oder Kiesschüttung betragen, bei einer Flachdachneigung über 5° sind 5 cm bzw. 10 cm ausreichend.

Auflast

Siehe Nutzschicht (Seite 75)

Aufstockelement

Laut DIN 18531-3, Pkt. 7.8 das Bauteil zur rückstausicheren Überbrückung der Wärmedämmung. An das Aufstockelement wird die Abdichtungsbahn wasserdicht angeschlossen. Zusammen mit dem Dachablauf wird ein zweiteiliger Dachaufbau (Warmdach) hergestellt.



+ Zusatzwissen:

Zwischen Dachuntergrund und Dachabdichtung bestehen Relativbewegungen, die ein Schrägstellen des Aufstockelementes zur Folge haben können, was zu einer Beeinträchtigung der Entwässerungsfunktion führen könnte. Deshalb empfiehlt Sita, die Aufstockelemente in der Unterkonstruktion zu befestigen. Für die Gullys ist dies in der Flachdachrichtlinie, Pkt. 4.8.1 schon lange vorgeschrieben.

Außergewöhnliches Maß an Schutz

Ein außergewöhnliches Maß an Schutz ist nach DIN 1986-100 und nach DIN EN 12056-3 z. B. bei Krankenhäusern, öffentlichen Einrichtungen wie Theatern, in Gebäuden mit wertvollem Gut wie z. B. sensiblen Kommunikationseinrichtungen oder auch Lagerräumen für Substanzen, die durch Nässe toxische oder entflammbare Gase abgeben, notwendig.

Für die Flachdachentwässerung bedeutet das, dass die Notentwässerung so leistungsstark sein muss, dass sie allein den kompletten Jahrhundertregen $r_{(5,100)}$ entwässern kann und nicht nur die Differenz aus Jahrhundertregen und Berechnungsregen.



Sita Empfehlung:

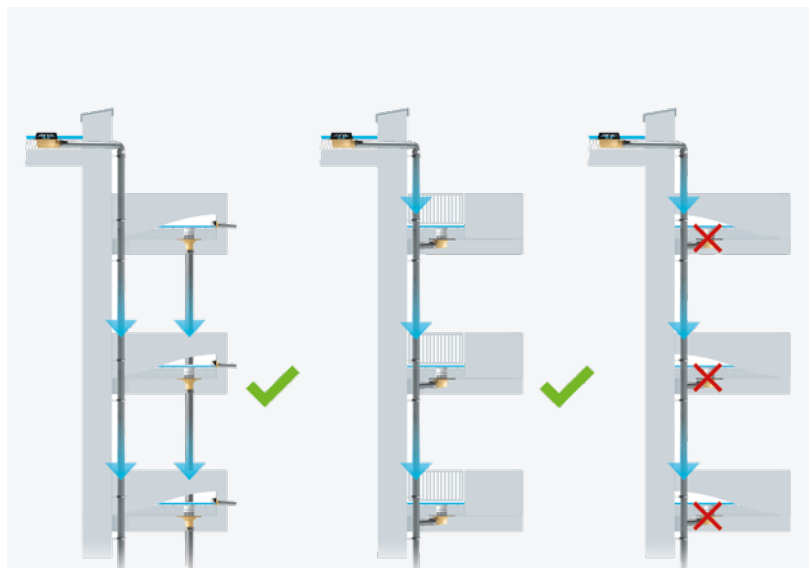
Für Sita sind der gesunde Menschenverstand und die individuelle Einordnung der Bauvorhaben ähnlich wichtig wie pauschale Vorgaben in einer DIN-Norm. Und obwohl Schulen und Kindergärten in der DIN EN 12056-3 nicht als besonders schützenswerte Gebäude aufgeführt werden, dimensionieren wir die Notentwässerung nach Absprache mit dem Planer oftmals für den kompletten Jahrhundertregen, um somit einen erhöhten Schutz zu gewährleisten.

Ebenso sollte bei der Balkon- und Terrassenentwässerung aufgrund des erhöhten Schadenpotenzials durch (schwollenlose) Türen die Notentwässerung für das gesamte Jahrhundertregeneignis ausgelegt und passend angeordnet werden, so dass die Türschwelle bei Versagen der Hauptentwässerung nach DIN 18531-3 Pkt. 6.6 nicht überstaut werden kann.

B

Balkon

Ein Balkon definiert sich nach DIN 18195, Pkt. 3 als horizontales Bauteil über Geländeniveau, das aus der Fassade eines Gebäudes herausragt und nicht über einem genutzten Raum liegt.



Die Entwässerung von Balkonen muss immer separat von der Flachdachentwässerung ausgeführt werden. Dabei darf die Ausführung auch in Linie erfolgen. In diesem Fall spricht man dann auch von Linientwässerung.

Die Entwässerung von Balkonen kann an die Flachdachentwässerung angeschlossen werden, wenn die Brüstung zu 50% geöffnet ist.

Bei Balkonen mit geschlossener Brüstung darf die Entwässerung nicht an die Fallleitung der Flachdachentwässerung angeschlossen werden.



Zusatzwissen:

Bei Balkonen und Dachterrassen mit einer geschlossenen Brüstung ist die Notentwässerung laut DIN 18531-5, Pkt. 6.3 so anzuordnen und zu dimensionieren, dass im Fall des Versagens der Hauptentwässerung die Türschwelle nicht überstaut werden kann - insbesondere bei reduzierten Anschlusshöhen an Türen. Bei Anschlusshöhen < 5 cm ist gemäß der SitaRichtlinie Pkt 3.5 der komplette Jahrhundertregen $r_{(5,100)}$ über die Notentwässerung abzuführen.



Achtung:

Um Überflutungen auf den darunterliegenden Etagen zu vermeiden, dürfen nach DIN 1986-100, Pkt. 5.10 an Regenwasserfallleitungen von Dachentwässerungen keinerlei Balkone oder Loggien angeschlossen werden.



Digitaltipp:

Noch mehr Informationen finden Sie in unserer Broschüre „Balkon- und Terrassenentwässerung“. Einfach auf unserer Website im Downloadbereich unter Broschüren oder den QR-Code scannen:



Barrierefreie Anschlüsse

Siehe auch Anschlusshöhen (Seite 09)

Laut DIN 18531-1, Pkt. 6.6 und 6.8 und DIN 18531-5, Pkt. 6.3 sind barrierefreie Anschlüsse Sonderkonstruktionen. Sonderkonstruktionen müssen von den beteiligten Gewerken und Planern gesondert beauftragt und mit besonderer Sorgfalt geplant und ausgeführt werden.



Digitaltipp:

Noch mehr Informationen finden Sie in unserer „SitaRichtlinie. Entwässerung genutzter Dachflächen.“ Einfach auf unserer Website im Downloadbereich unter Broschüren oder den QR-Code scannen:



SitaRichtlinie
Entwässerung
genutzter Dachflächen



Begleitheizung

Eine Begleitheizung sollte installiert werden, wenn Eis, Schnee und andere Abläufe innenliegende Dachrinnen und Leitungen blockieren könnten und so Wasser in das Gebäude eindringen oder die Standsicherheit der Dachkonstruktion gefährdet sein kann. Die entsprechende Norm ist die DIN 1986-100, Pkt. 6.3.4.

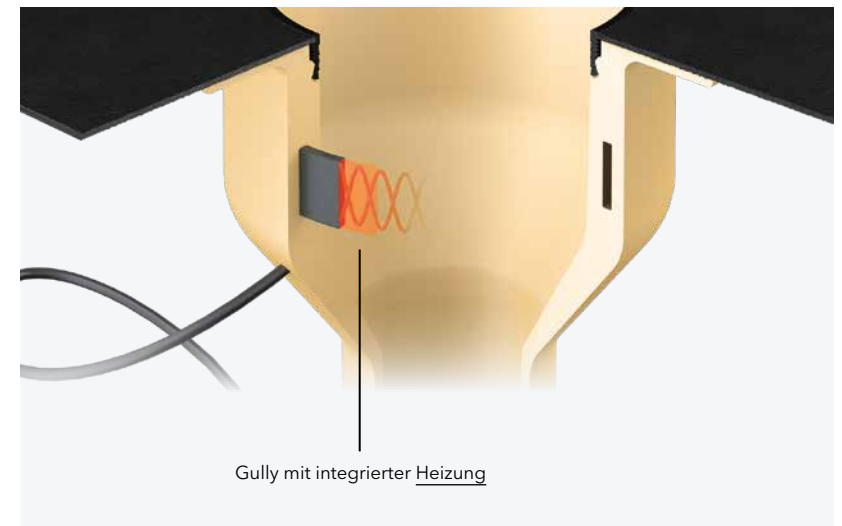


Begrünung

Siehe [Extensivbegrünung](#) (Seite 30) und [Intensivbegrünung](#) (Seite 49)

Beheizte Dachabläufe

Mit einem selbstregelnden Heizelement versehene Dacheinläufe, die mit einer auf die Außentemperatur reagierenden Heizleistung den Gully eisfrei halten, werden als beheizte Dachabläufe bezeichnet. Sie werden laut DIN 1986-100, Pkt. 6.3.4 benötigt, um das Entwässerungssystem eis- und schneefrei zu halten.



Sita Empfehlung:

Wo und wann ein beheizter Dachablauf verwendet wird, liegt im Ermessen des Planers und des Bauherrn. In besonders schneereichen Gebieten ist sein Einsatz immer sinnvoll.



Achtung:

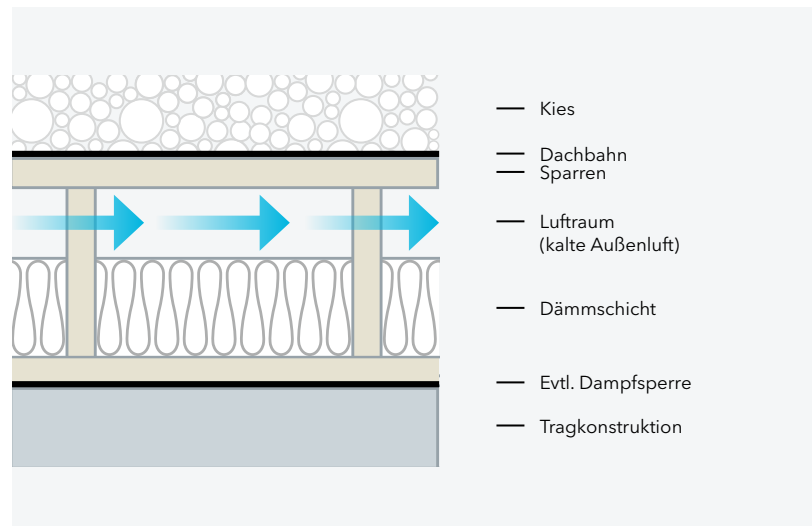
Bei einer innenliegenden Entwässerung bleiben die Dachabläufe durch aufsteigende warme Luft in der Regel frei.

Belag

Siehe Nutzschicht (Seite 75)

Belüfteter Dachaufbau

Siehe auch Nicht belüfteter Dachaufbau (Seite 69) und Umkehrdach (Seite 101)



Zusatzwissen:

Da bei einem belüfteten Dachaufbau die Dämmebene mit Luft durchströmt wird, kann Feuchtigkeit, die in diese Ebene gelangt, abtrocknen. Aus diesem Grund wird der Dachaufbau in der Regel für extreme klimatische Bedingungen im Gebäude verwendet, z. B. in Schwimmbädern.

Berechnungsnachweis

Wird eine Entwässerungsanlage geplant, ist ein **Nachweis der Bemessung der Leistungsfähigkeit der Entwässerungsanlage zu führen** - laut DIN 1986-100, Pkt. 5.3 der sogenannte **Berechnungsnachweis**.



Digitaltipp:

Bei Fragen rund um die Berechnung Ihrer Flachdachentwässerung wenden Sie sich jederzeit an unseren **Gratis-Berechnungsservice** oder nutzen die **Formulare** auf unserer Website:



Berechnungsregenspende

Gemäß DIN 1986-100, Pkt. 3.17 und 14.2.2 ein nach **Regendauer** sowie nach **Jährlichkeit** definiertes **Regenereignis**.



Zusatzwissen:

Die Regenspenden sind ortsspezifisch und nach der zum Planungszeitraum aktuellen KOSTRA-DWD anzusetzen. Die Regenspende, die bei der Dimensionierung des Hauptentwässerungssystems zu Grunde gelegt wird, ist die über fünf Minuten einmal in fünf Jahren, bei einem spontan eintretenden Starkregenereignis. Dies gilt als Standard-Regenereignis. Alles darüber hinaus erfordert eine Notentwässerung - nicht erst bei einem Jahrhundertregen läuft die Notentwässerung an.

BIM

BIM bedeutet „**Building Information Modeling**“, übersetzt „**Bauwerksdatenmodellierung**“. Es handelt sich hierbei um einen intelligenten, auf einem **3D-Modell** basierenden Prozess, der **Architekten, Ingenieuren und Bauunternehmern** Informationen und Werkzeuge für die **effiziente Planung, den Entwurf, die Konstruktion und die Verwaltung von Gebäuden und Infrastrukturen** bereitstellt.



Digitaltipp:

Die **BIM Daten** finden Sie unter den jeweiligen Produkten.

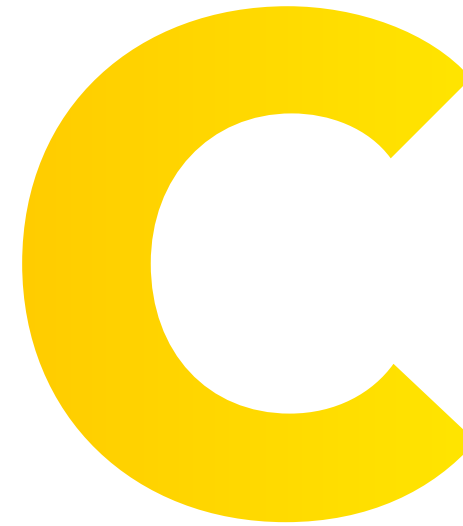
Brandschutz

Bei Flachdächern wird der vorbeugende Brandschutz in der Regel nach DIN 18234 oder LBO geregelt. Dabei richten sich die Anforderungen an Dach, Decken und Wandaufbau nach der Brandbeanspruchung.



Digitaltipp:

Noch mehr Informationen finden Sie in unserer Broschüre „Brandschutz“. Einfach auf unserer Website im Downloadbereich unter Broschüren oder den QR-Code scannen:



Checkliste

Welche Parameter sind bei der Flachdachentwässerung erforderlich? Wie geht man am besten bei Sanierungen des Daches vor? Hilfe finden Sie in den SitaChecklisten.



Digitaltipp:

Die folgende Checkliste hilft Ihnen dabei, in der Planungsphase oder während der Begehung des Daches alle relevanten Gegebenheiten und Faktoren abzuklären, die Einfluss auf die Berechnung der nötigen Entwässerungsmaßnahmen haben. Einfach den QR-Code scannen:



D

Dachablauf

Siehe Gully (Seite 44)

Dachaufbau

Siehe auch Belüfteter Dachaufbau (Seite 18), Nicht belüfteter Dachaufbau (Seite 70) und Umkehrdach (Seite 101)

Der Dachaufbau folgt laut DIN 18195, Pkt. 3 den einzelnen Funktions- und Konstruktionsschichten des Daches.

Dachentwässerung

Siehe Flachdachentwässerung (Seite 34)

Dachfläche

Siehe Genutzte Dachfläche (Seite 41) und Nicht genutzte Dachfläche (Seite 70)

Dachgeometrie

Die Form eines Daches kann Auswirkungen auf die Dachentwässerung haben.



Zusatzwissen:

Die Dachgeometrie kann sich auf die Anzahl der benötigten Haupt- und Notentwässerungsbauteile auswirken: Denn der Abstand zwischen zwei Dachabläufen und zwei Notentwässerungsbauteilen darf in einem linearen Tiefpunkt gemäß DIN 1986-100 Pkt. 14.2.5 und Pkt. 14.2.6 maximal 20,0 m betragen.

Dachneigung

Siehe Gefälle (Seite 40)

Dachterrasse

Siehe auch Balkon (Seite 14) und Kaskadenentwässerung (Seite 52)

Laut DIN 18195, Pkt. 3 die nutzbare Dachfläche über einem genutzten Raum zum Aufenthalt von Personen. Eine Dachterrasse weist immer einen Dachaufbau mit Dämmungsebene auf.

DIN

steht für Deutsches Institut für Normung. DIN ist die unabhängige Plattform für Normung und Standardisierung in Deutschland und weltweit und wird gleichermaßen als Partner von Wirtschaft, Forschung und Gesellschaft gesehen. Dachabläufe unterliegen der DIN EN 1253-2 und bedürfen keiner bauaufsichtlichen Zulassung oder CE- Kennzeichnung. Bei Erfüllung der Mindestabflussmengen nach DIN 1986-100 Tabelle 10 und weiterer Prüfbestimmungen dürfen Dachabläufe mit dem Ü- Zeichen gekennzeichnet werden.



Sita Empfehlung:

Klappen Sie zur einfachen Zuordnung der Begriffe doch einfach den Umschlag vorne in der Fibel auf.

Doppelte Stauhöhe

Siehe [Fließwegüberschreitung](#) (Seite 35)

Drainage

Bei Sita spricht man von Drainage als einer Ergänzung der Gullyentwässerung. Sie hilft mit Entwässerungsrosten und Gründachschächten bei der Entwässerung aller Entwässerungsebenen.



Digitaltipp:

Noch mehr Informationen finden Sie in unserer Broschüre „Drainage“. Einfach auf unserer Website im Downloadbereich unter Broschüren oder den QR-Code scannen:



Drückendes Wasser

Nach DIN 18531-1, Pkt. 6.6 und DIN 18195, Pkt. 3 übt drückendes Wasser einen hydrostatischen Druck auf die Abdichtung aus. Von drückendem Wasser spricht man bei einer dauerhaften Wassersäule ab 100 mm.



Zusatzwissen:

Ein kurzfristiger Rückstau ≥ 100 mm auf einer Dachabdichtung ist laut DIN 18531-1, Pkt. 6.6 als unkritisch anzusehen.



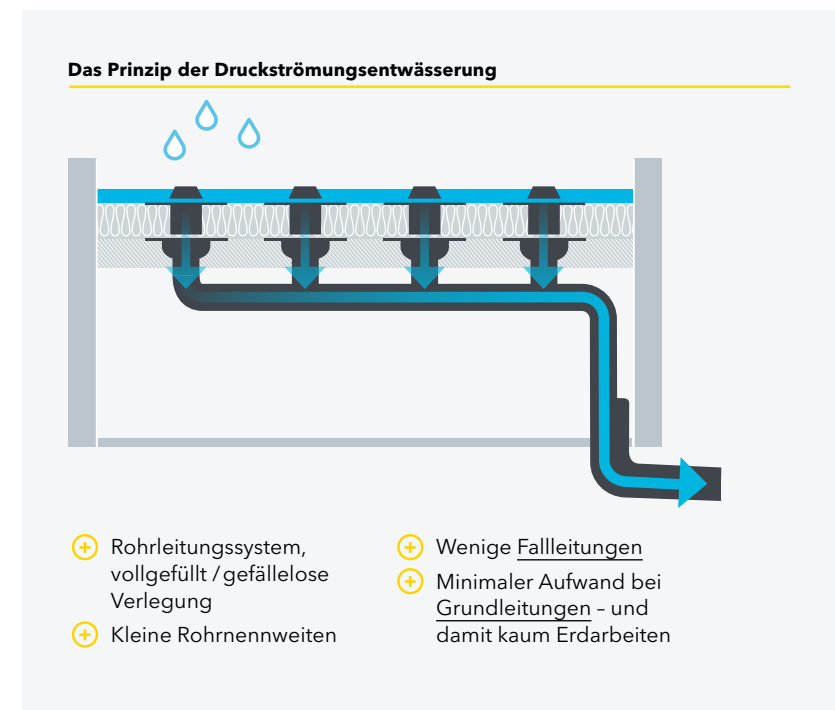
Zusatzwissen:

Flachdachabdichtungen werden in der Regel nicht gegen drückendes Wasser ausgebildet. Ein kurzfristiger Rückstau höher als 100 mm kann vor allem bei Entwässerungen mit Druckströmung erwartet werden.

Druckentwässerung

Siehe auch [DSS](#) (Seite 26)

Ein nach DIN 1986-100, Pkt. 14.3 zu planendes Entwässerungssystem, das sich durch eine Rohrverlegung ohne Gefälle auszeichnet. Durch entsprechende Funktionsteile - sogenannte Airstops - im Dachablauf wird eine Vollfüllung im Leitungssystem erzeugt. Durch das in die Fallleitung einströmende Regenwasser startet der Saug-Hebe-Effekt und die Rohrleitung wird sehr effizient entwässert.



Zusatzwissen:

Wenn Druckentwässerung zum Einsatz kommt, sollten gemäß DIN 1986-100, Pkt. 6.4 nicht mehr als 5.000 m^2 Dachfläche über ein System entwässert werden. Dachflächen mit unterschiedlichem Abflussbeiwerten sollten nicht über ein Druckentwässerungssystem entwässert werden. Und Dachflächen auf unterschiedlichen Höhenniveau (> 1 m) sollten über getrennte Fallleitungen entwässert werden.

Nach DIN 1986-100, Pkt. 14.3.2 sollte aus wirtschaftlichen Gründen die waagerechte Leitung des längsten Fließweges das 10-fache der verfügbaren Höhe nicht überschreiten. Als Ausnahme kann das Verhältnis bis auf das 20-fache ausgeweitet werden.

Druckhöhe

Siehe Anstauhöhe (Seite 11) und Stauhöhe (Seite 97)

DSS

Siehe auch Druckentwässerung (Seite 25)

DSS steht bei Sita für **DruckStrömungsSystem**, unsere Bezeichnung für die Druckentwässerung.

Durchdringung

Gemeint ist hier laut DIN 18195, Pkt. 3 immer das Bauteil, das die Abdichtung durchdringt: Rohrleitung, Geländerstütze oder Ablauf.



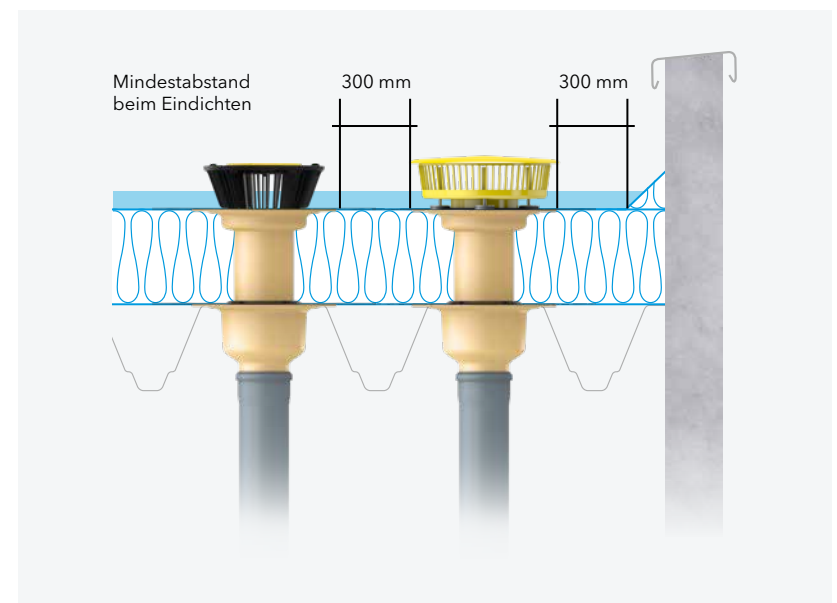
Zusatzwissen:

Das Dach wird von vielem durchdrungen, natürlich auch durch den Gully selbst!

E

Einbauabstand

Der Abstand von 300 mm ist einzuhalten zwischen zwei Dachgullys bzw. zwischen Dachgully und aufgehendem Bauteil oder Einbauten. Er wird laut DIN 18531-1, Pkt. 6.6 und DIN 18531-5, Pkt. 6.3 ab Außenkante Flansch gemessen. Eine Ausnahmeregelung gilt bei Attikaabläufen.



Zusatzwissen:

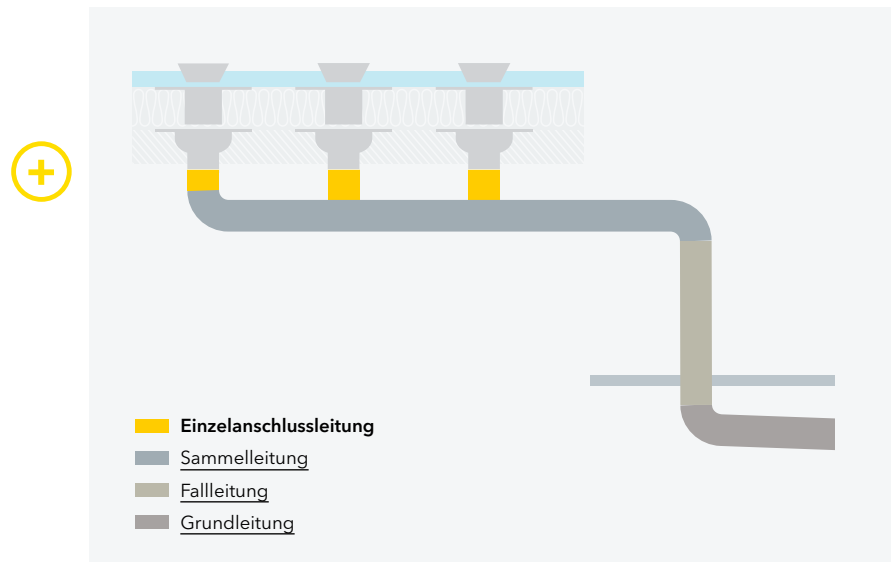
Der Einbauabstand ist beim Eindichten mit Abdichtungsbahnen mit 300 mm vorgegeben. Bei Flüssigkunststoff kann er auch gemäß DIN 18531-5 Pkt. 6.4.2.1 auf 100 mm reduziert werden.

Einleitungsbeschränkung

In Deutschland wird laut Umweltbundesamt täglich eine Fläche von ca. 60 ha versiegelt. Dies führt dazu, dass weniger Regenwasser versickert und mehr in das öffentliche Kanalnetz eingeleitet wird. Dies kann zu Überflutungen führen, so dass viele Kommunen gemäß DIN 1986-100 Pkt. 5.3.1 Einleitungsbeschränkungen festlegen. Diese Regenrückhaltung, Retention, kann sowohl auf dem Grundstück wie auch auf dem Dach erfolgen.

Einzelanschlussleitung

Die Einzelanschlussleitung ist nach DIN 1986-100, Pkt. 14.2.7.1 die Leitung zwischen Dachablauf und Sammel- oder Fallleitung.



Zusatzwissen:

Die Bemessung von Einzelanschlussleitungen erfolgt wie bei Sammelleitungen nach Tabelle A4 der DIN 1986-100. Die Nennweite der Einzelanschlussleitung darf bei der Freispiegelentwässerung nach DIN 1986-100 Pkt. 6.1.8 nicht geringer sein als die Nennweite des Dachablaufes.

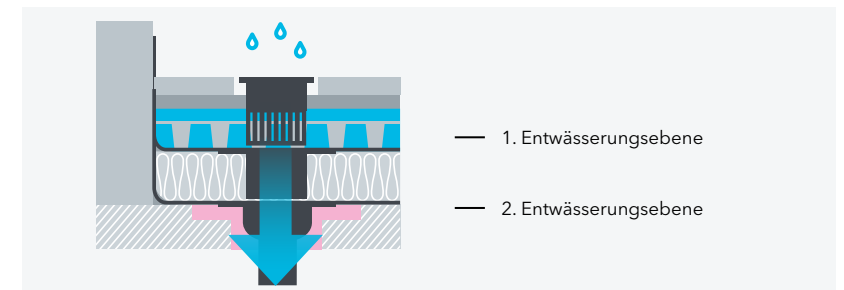
Energiegewinnungsflächen

Bei der Aufstellung von Energiegewinnungsflächen sind nach DIN 18531-1, Pkt. 6.13.2 und Merkblatt Solartechnik für Dach und Wand, Pkt. 3.3.1 (4) konstruktive Voraussetzungen für eine funktionierende Entwässerung zu planen. Ein Anstauen von Niederschlagswasser durch z. B. auf dem Dach aufgebrachtene Schienensysteme und Kabelführungen ist zu vermeiden.



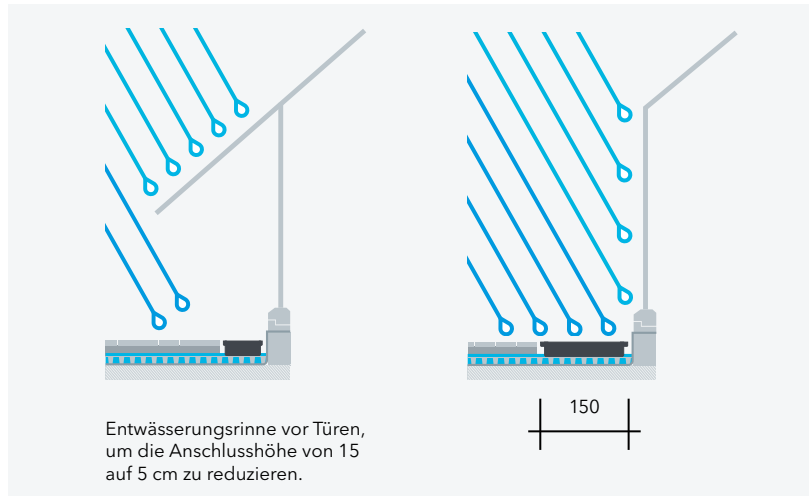
Entwässerungsebene

Ist eine wasserführende Schicht. Besteht ein Dachaufbau aus mehreren Entwässerungsebenen, müssen alle Ebenen dauerhaft und zuverlässig entwässert werden.



Entwässerungsrost

Bezeichnet nach Flachdachrichtlinie, Pkt. 4.4 ein in der Regel wannenförmig ausgebildetes Bauteil, das zur Vermeidung von Spritzwasser und/oder zur Reduzierung der Anschlusshöhe vor Fenstern und Türen oder vor sonstigen aufgehenden Bauteilen eingesetzt wird.



+ Zusatzwissen:

Wenn die Spritzwasserbelastung nicht durch eine Überdachung minimiert wird, sollten nach Flachdachrichtlinie Pkt. 4.4 Gitterroste mit einer Breite von mindestens 150 mm vor Türen verwendet werden.

👍 Sita Empfehlung:

Laut „SitaRichtlinie. Entwässerung genutzter Dachflächen“, Pkt. 3.4 sollten in den Regionen der Schneelastzone 3 oder größer die Entwässerungsroste bei Anschlusshöhen < 5 cm 250 mm breit sein.

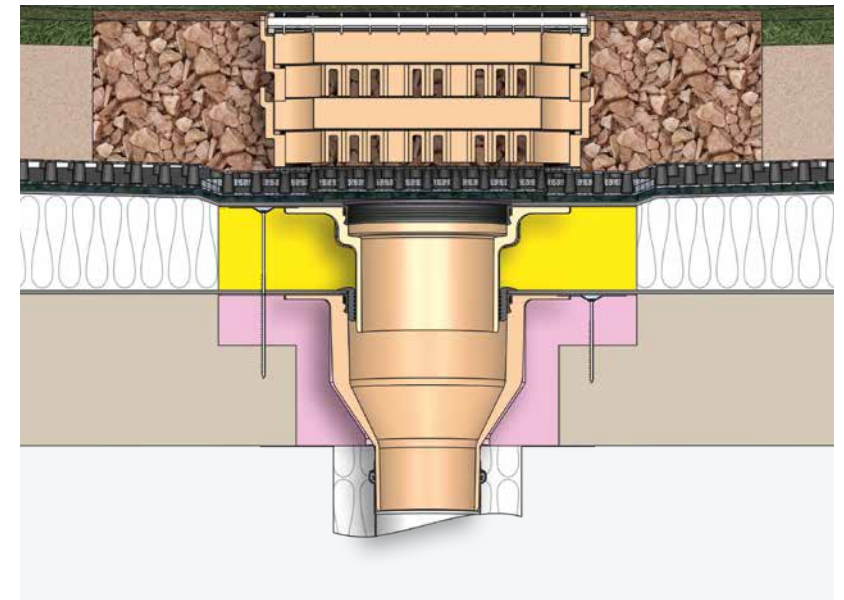
Eurocode 1

Eurocodes (kurz EC) sind europaweit vereinheitlichte Regeln für die Bemessung im Bauwesen. Der Eurocode 1 besteht aus den Teilnormen 1-10 der DIN EN 1991, dort werden die Einwirkungen auf das Tragwerk beschrieben. Für die Flachdachentwässerung wird die Schneelast, DIN EN 1991 1-3, bei der Dimensionierung zu Grunde gelegt. Weitere Eurocodes regeln unterschiedliche statische Konstruktionen.

Extensivbegrünung

Siehe auch Intensivbegrünung (Seite 49)

Bepflanzung mit geringem Anspruch an den vegetationsstechnischen Aufbau, die sich weitgehend selbst erhält und weiterentwickelt. Die Flachdachentwässerung wird immer auch von der Höhe der Substratschicht und von der darunterliegenden Dachneigung beeinflusst.



+ Zusatzwissen:

Die DIN 1986-100 unterscheidet hinsichtlich des Verzögerungsvermögens bei der extensiven Begrünung zwischen einem Substrataufbau bis 10 cm (Abflussbeiwert $C=0,5$) und von 10 cm bis 30 cm (Abflussbeiwert $C=0,4$).

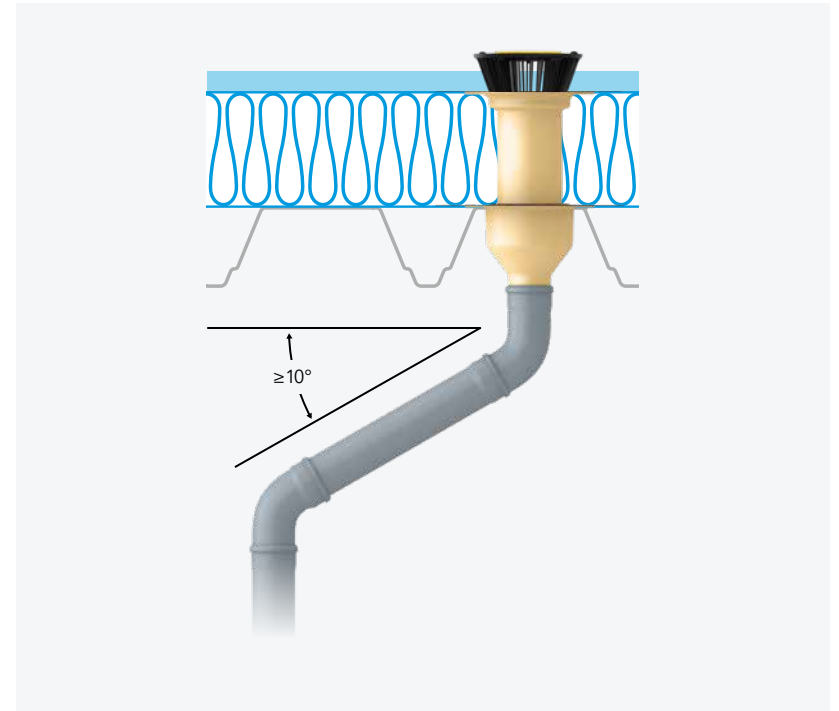
F

Falleitungen

Falleitungen sind die senkrechten Verbindungen zwischen Dachablauf und Sammelleitung oder Grundleitung.

1. Gemäß DIN 1986-100, Pkt. 14.2.7.2 wird der maximale Regenwasserabfluss einer senkrechten Falleitung mit einem Füllungsgrad von 0,33 berechnet.
2. Falleitungen müssen nach DIN 1986-100, Pkt. 6.1.8 mindestens die Nennweite des Dachablaufes haben. Eine Reduzierung der Rohrnennweiten in Fließrichtung ist bei Freispiegelanlagen unzulässig.
3. Falleitungen, die überlastet werden können - z.B. durch einen Rückstau bei Gebäuden höher als 22 m -, sind nach DIN 1986-100, Pkt. 6.3.1 und DIN 1986-100, Pkt. 6.1.3 längskraftschlüssig zu sichern und ausreichend zu befestigen. Auch das Rohr muss gegen ein Auseinandergleiten und Ausweichen aus der Rohrachse mit geeigneten Maßnahmen gesichert werden.

Alle Punkte gelten nur für die Freispiegelentwässerung, nicht für die Druckentwässerung.



Zusatzwissen:

Das Abflussvermögen einer Flachdachentwässerung wird nach DIN EN 12056-3, Pkt. 6.1 vom Gully und nicht vom Abflussvermögen der Falleitung bestimmt. Wird eine Falleitung jedoch mit weniger als 10° zur Waagerechten verzogen, wird die Leitung als Sammelleitung behandelt und mit einem Füllungsgrad von 0,7 ausgelegt. In diesem Fall sind das Gefälle und die Nennweite des Rohres so zu wählen, dass das Rohr mit der zu erbringenden Abflussmenge des Gullys nicht überlastet wird.



Sita Empfehlung:

Kunststoffrohre aus Thermoplasten, z. B. HT- oder Polypropylen Rohre, sind nur für eine drucklose Anwendungen bis 0,5 bar nach EN 1053 zugelassen. Sita empfiehlt daher immer eine Verwendung kritisch zu hinterfragen. Sita bietet mit dem SitaPipe Edelstahl Rohrsystem sowohl eine druckstabile wie auch eine UV- beständige Edelstahlrohrreihe, siehe auch Sicherungsschelle.

Fassadenfläche

Siehe Angrenzende Fläche (Seite 08)

Fireguard

Siehe auch [Brandschutz](#) (Seite 20)

Der SitaFireguard® ist ein Produkt, das als Dachablauf oder als -lüfter unter Berücksichtigung des vorbeugenden Brandschutzes bei einer Brandbeanspruchung von unten gemäß DIN 18234, Teil 3 und 4 sowie nach der Industriebaurichtlinie eingesetzt werden kann.



Digitaltipp:

Noch mehr Informationen finden Sie in unserer Broschüre „Brandschutz“. Einfach auf unserer Website im Downloadbereich unter Broschüren oder den QR-Code scannen:



Fixierring

Der Sita-Fixierring ist eine Eigenentwicklung und wird im Herstellungsprozess mit in den Gully eingeschäumt. Die Wunschanschlussmanschette wird durch den Fixierring dauerhaft mit dem Gully verbunden. Zusätzlich dient er zur Aufnahme des Kiesfangs.

Flachdachentwässerung

Siehe auch [Freispiegelentwässerung](#) (Seite 38) und [Druckentwässerung](#) (Seite 25)

Sie wird nach DIN 1986-100 dimensioniert. Es gibt zwei Entwässerungsarten: die Freispiegel- und die Druckentwässerung.



Zusatzwissen:

Bei der Flachdachentwässerung ist darauf zu achten, dass nach DIN 1986-100, Pkt. 5.3.1 das Wasser nicht auf öffentliche Verkehrsflächen geleitet wird. Wenn Regenwasser nicht direkt in das öffentliche Kanalsystem abgeführt wird, ist dafür Sorge zu tragen, dass das Gebäude vor Durchfeuchtung geschützt ist und Dritte nicht zu Schaden kommen.

Fließweg

Als Fließweg wird laut DIN 1986-100, Pkt. 14.2.6 der Weg des Wassers beschrieben, den es von einem Entwässerungsbauteil zum nächsten zurücklegt.

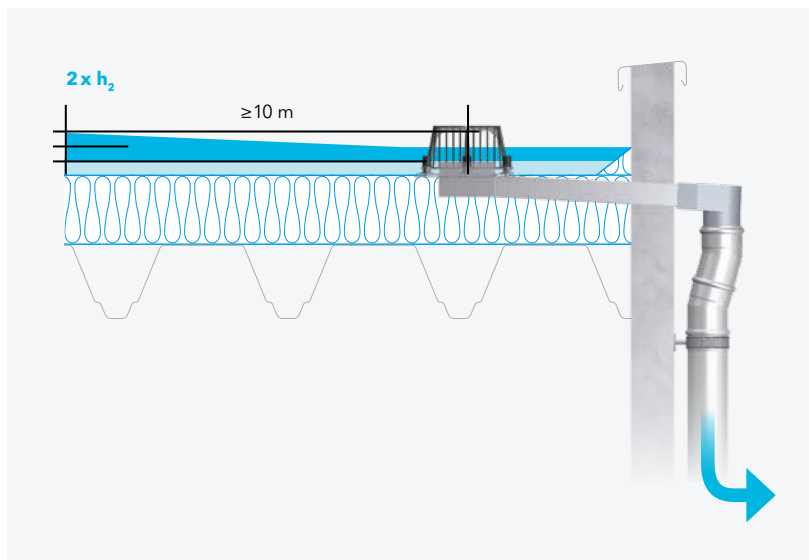
Der Abstand zwischen zwei Gullys oder zwei Notgullys sollte in einem linearen Tiefpunkt ohne nennenswerte Höhenunterschiede gemäß DIN 1986-100 Pkt. 14.2.5 nicht mehr als 20 m betragen.

Werden bei der Notentwässerung diese Entfernungen überschritten - maximaler Einbauabstand 10 m von der Attika oder 20 m untereinander - wird von Fließweg-überschreitung gesprochen.

Fließwegüberschreitung

Der Begriff der Fließwegüberschreitung ist nur auf die Notentwässerung anzuwenden. Dabei wird der Abstand von 20 m zwischen zwei Notabläufen in einem linearen Tiefpunkt überschritten.

Bei der Fließwegüberschreitung wird unter anderem davon ausgegangen, dass es zwischen den Notüberläufen einen höheren Rückstau geben kann und das Tragwerk die doppelte statische Last abtragen muss.



+ Zusatzwissen:

Sind keine statischen Reserven in der Konstruktion vorhanden und die doppelte Stauhöhe der Notentwässerung würde das Dach überlasten, kann nur die Hälfte der Anstauhöhe h_2 für die Ermittlung der Abflussmenge der Notentwässerung angesetzt werden.

Flüssigkunststoff

Flüssigkunststoff ist eine flüssig aufzubringende Abdichtungsschicht, die vor allem bei Detaillösungen Anwendung findet.



Produktwissen:

Die SitaProdukte für Flüssigkunststoff werden mit Fluid bezeichnet und entsprechen der DIN EN 1253-2.



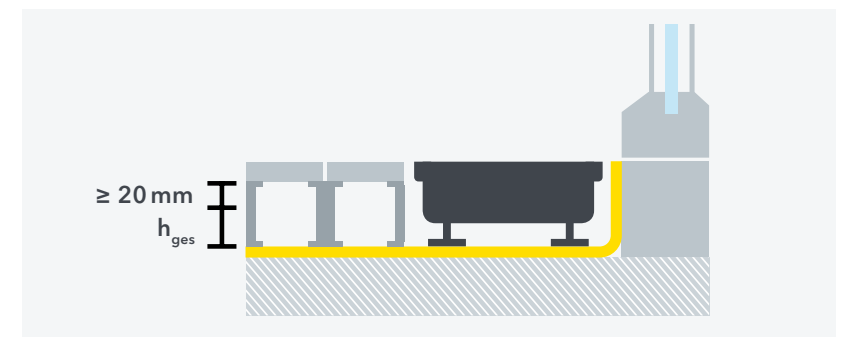
Achtung:

Flüssigkunststoff kann gemäß Flachdachrichtlinie, Pkt. 3.6.4.2 (2) auch als Abdichtung verwendet werden, jedoch nicht bei Flächen mit einer Wasseranstauhöhe von mehr als 10 cm, z. B. bei begrünten und erdüberschütteten Flächen.

Freibord

Der Freibord bezeichnet den Abstand zwischen einem höchsten Stauziel (h_{ges}) und einer höher liegenden Kante eines Bauwerkes die nicht überstaut werden darf, z. B. Oberkante der Abdichtung.

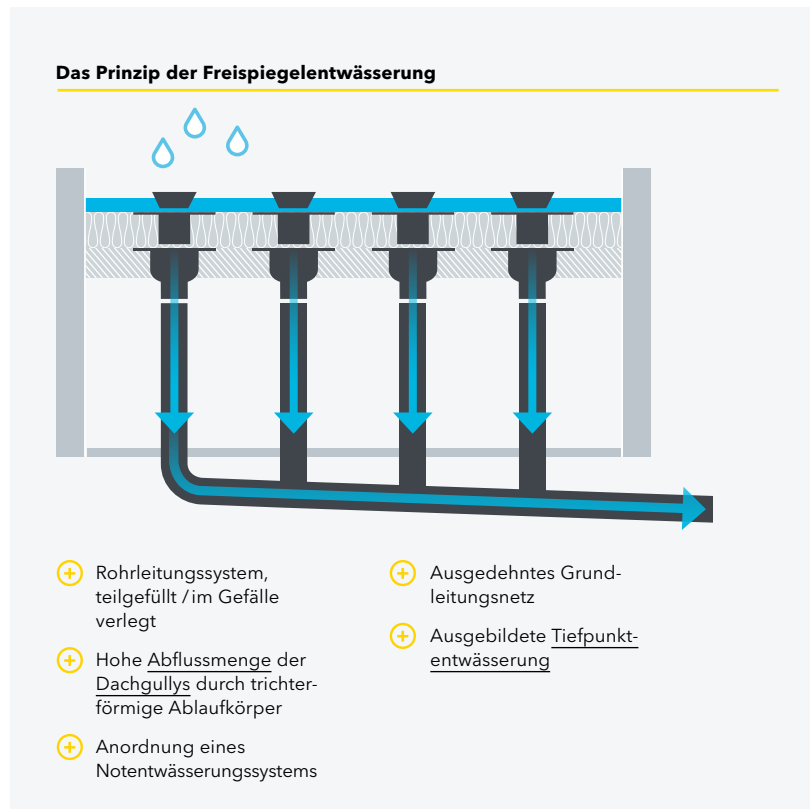
Der Freibord muss die durch das einschießende Wasser von der Dachfläche und durch Windeinfluss zu erwartende Wellenbildung ausgleichen. Der mindestens zu berücksichtigende Freibord ist gemäß SitaRichtlinie zur Entwässerung genutzter Dachflächen 20 mm und wird oberhalb von h_{ges} angesetzt.



Freispiegelentwässerung

Im Vergleich zur Druckströmungsentwässerung

Die herkömmlichste Art der Regenentwässerung. Viele Falleitungen entwässern in ein ausgedehntes Grundleitungsnetz. Das gesamte Rohrleitungssystem ist teilgefüllt und im Gefälle verlegt. Die Grundlage hier liefert die DIN 1986-100, Pkt. 5.3.2.



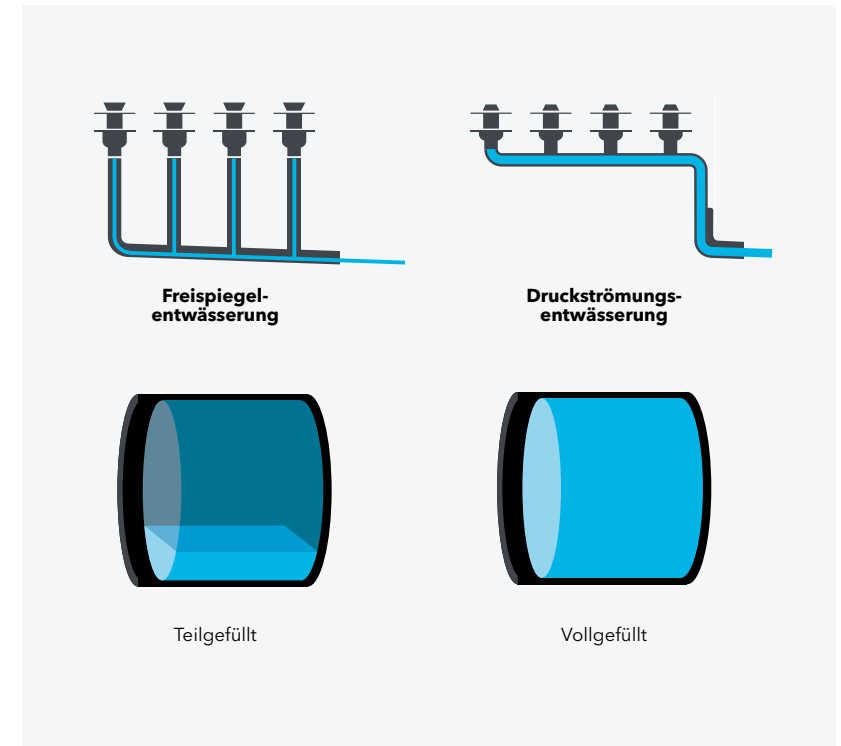
Digitaltipp:

Noch mehr Informationen finden Sie in unserer Broschüre „Freispiegelentwässerung“. Einfach auf unserer Website im Downloadbereich unter Broschüren oder den QR-Code scannen:



Füllungsgrad

Das Verhältnis vom Wasserstand (h) im Rohr zum Innendurchmesser des Rohres (h/di).



Zusatzwissen:

Der Füllungsgrad der unterschiedlichen Leitungstypen ist ausschlaggebend bei der Dimensionierung einer Freispiegelentwässerung. Konkret ist der Füllungsgrad bei einer Falleitung 0,33 gemäß DIN 1986-100 Pkt. 14.2.7.2, bei einer Sammelleitung 0,7 gemäß DIN 1986-100 Tabelle A4, bei einer Druckentwässerung 1,0 gemäß DIN 1986-100 Pkt. 14.3.2.

Funktionsteil

Siehe Airstop (Seite 07)

G

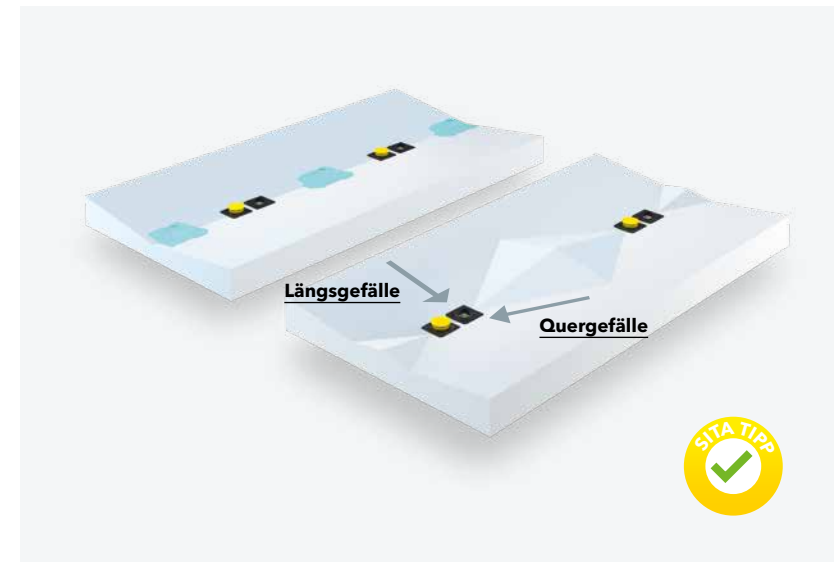
Gefälle

Häufig auch als Gefälleschicht oder Dachneigung (Seite 23) bezeichnet, siehe auch Konstruktiver Tiefpunkt (Seite 56)

Das **Gefälle** ist laut DIN 18195, Pkt. 3 die **Neigung einer Fläche gegen die Waagerechte**. Für die Entwässerung von Flachdächern mit Abdichtung sind in der Regel ein **Hauptgefälle (Längsgefälle)** von 2 % und ein **untergeordnetes Gefälle (Quer- oder Kehlgefälle)** von 1 % vorzusehen.

Bei Dachflächen mit einer Neigung bis ca. 5 % ist aufgrund von Tragwerk, Durchbiegung, Unebenheiten und Bahnenüberlappungen mit Pfützenbildung zu rechnen. Die Abdichtung sollte (nicht zwingend bei intensiv begrünten Dächern) so geplant und ausgeführt werden, dass Niederschlagswasser schnellstmöglich abgeführt werden kann.

Bei Balkonen ist nach DIN 18531-5, Pkt. 6.2 ein **Mindestgefälle von 1,5 %** in der Abdichtungsebene vorzusehen - bei barrierefreien Eingängen auch in der Nutzschicht. Um die Wasserableitung in allen Belagsschichten zu garantieren, ist gegebenenfalls eine Dränschicht auf der Abdichtungsschicht vorzusehen.



Achtung:

Bei Balkonen gibt es mit der DIN 18531-5 eine gesonderte Richtlinie.

Genutzte Dachfläche

Im Vergleich zu Nicht genutzte Dachfläche (Seite 70)

Genutzte Dachflächen werden nach DIN 18531-1, Pkt. 1 wie folgt definiert:

- Begehbare Dachflächen, z. B. Dachterrassen, Gehwege in begrünten Dächern
- Dachflächen mit intensiver Begrünung, auch mit Anstaubewässerung ≤ 100 mm
- Dächer mit am Tragwerk befestigten oder ballastierten Solaranlagen und/oder haustechnische Anlagen

Geruchsverschluss

Geruchsverschlüsse verhindern laut der DIN 1986-100, Pkt. 5.7.1 den Austritt von Gasen. Es sind Bauteile, die das Ausdunsten von Faulgasen aus Abwasserleitungen verhindern. Geruchsverschlüsse dürfen nicht im frostgefährdeten Bereich verbaut sein. Wird die Regenwasseranlage an eine Mischkanalisation angeschlossen, ist die Anlage so auszuführen und sind die Dachabläufe so anzuordnen, dass es nicht zu Geruchsbelästigungen kommen kann.



Produktwissen:

Geruchsverschlüsse sind nach der Norm bei der Regenentwässerung nicht vorgeschrieben.

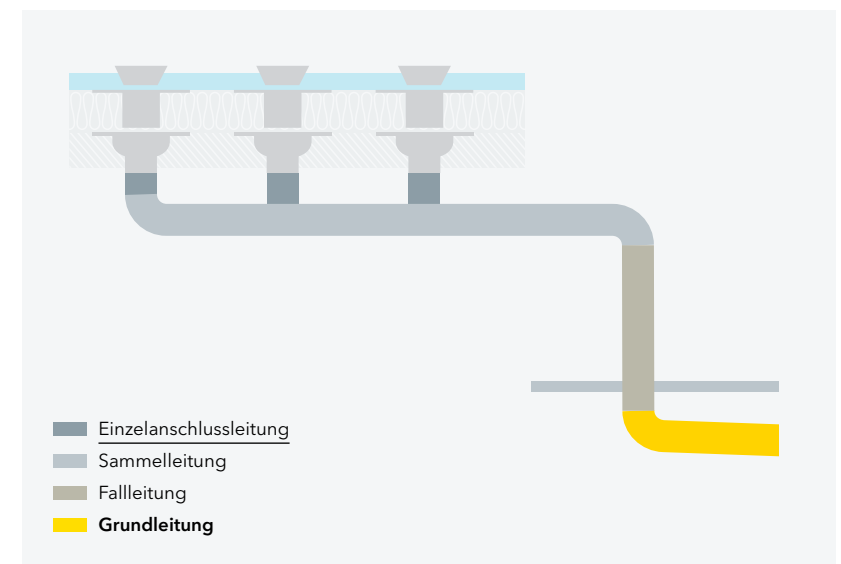
Gründach

Siehe Extensivbegrünung (Seite 30) und Intensivbegrünung (Seite 49)

Grundleitung

Die Grundleitung ist die Verbindung zwischen der Gebäudeentwässerung und der öffentlichen Kanalisation.

Die Nennweiten der Grundleitungen können nach DIN 1986-100, Pkt. 14.2.7.3 unter Verwendung der Bemessungstabellen A.3 bis A.5 der DIN 1986-100 ermittelt werden. Der **Minstdurchmesser von Grundleitungen beträgt DN 100.**



Sita Empfehlung:

Ist der Rohrwerkstoff bekannt, kann die Bemessung auch unter Verwendung der tatsächlichen Innendurchmesser nach Prandtl-Colebrook mit einer betrieblichen Rohrrauheit von $k_b = 1,0 \text{ mm}$ erfolgen. Sprechen Sie uns an!

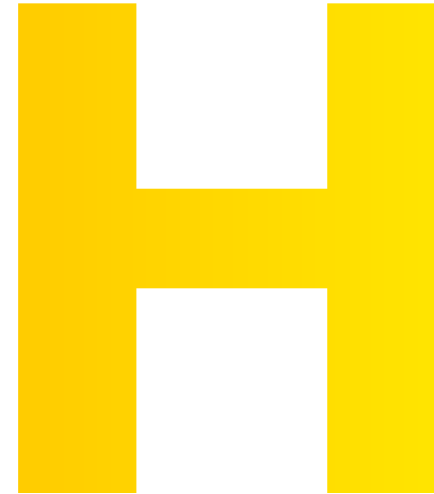
Gully

Gully ist die bei Sita verwendete Bezeichnung für Dachablauf. Die Bezeichnung Notgully steht für Notdachablauf.



Digitaltipp:

Sitas großes Produktportfolio finden Sie komplett und übersichtlich auf unserer Website – am schnellsten, wenn Sie folgenden QR-Code scannen:



h_1, h_2, h_{max}

Die Angabe h_1 bezieht sich auf die maximal zurückstauende Wassersäule/Stauhöhe (angegeben in mm) über dem Hauptentwässerungsgully. Bei der Stauhöhe h_1 garantiert Sita, dass der Berechnungsregen in l/s, der gemäß DIN 1986-100, Pkt. 14.2.1 zu erwarten ist, abgeführt wird.

Die Angabe h_2 bezieht sich auf die maximal zurückstauende Wassersäule/Stauhöhe (angegeben in mm) über dem Notentwässerungsgully. Bei der Stauhöhe h_2 garantiert Sita, dass auch die Wassermenge (angegeben in l/s) bei einem Starkregenereignis, bis hin zum Jahrhundertregen, der gemäß DIN 1986-100, Pkt. 14.2.6 zu anzusetzen ist, abgeführt wird.

Die Angabe h_{max} bezeichnet die maximal mögliche Wassersäule/Stauhöhe, die sich auf dem Dach zurückstauen kann, bevor die Statik des Daches überlastet ist oder Wasser in das Gebäude eindringen kann.



Achtung:

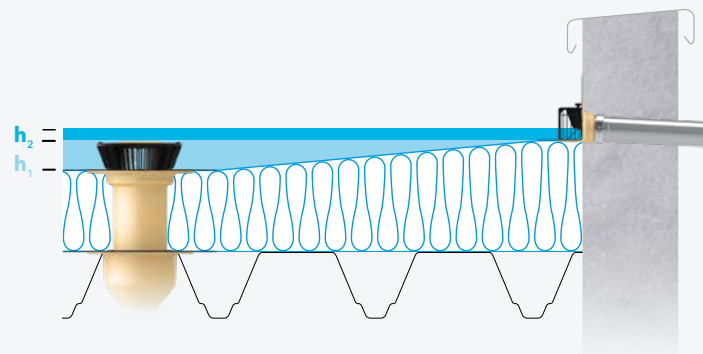
h_1 ist die Höhe der Einlaufkante der Notentwässerung.

+ Zusatzwissen:

Die Notentwässerung sollte nach dem Merkblatt zur Bemessung von Entwässerungen (Flachdachrichtlinie), Pkt. 3.2 (3) nicht höher eingebaut werden als auf der erforderlichen Stauhöhe für den gewählten Dachablauf. Hierdurch soll eine Überlastung der Fall- und Grundleitung vermieden werden.

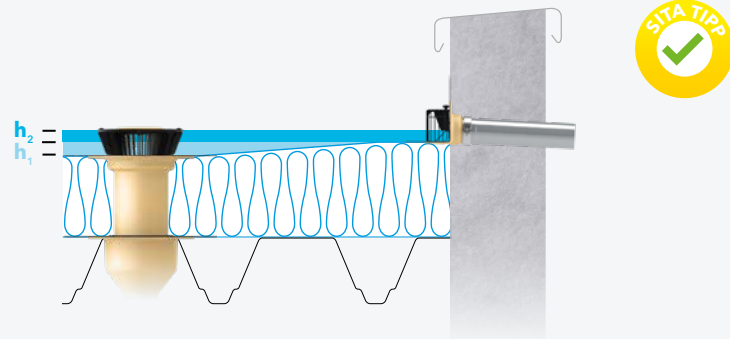
A: Kritischer Abstand zwischen Haupt- und Notentwässerungsgully

Durch die sich aufstauende Wassermenge (h_2) wird die Statik des Daches beeinträchtigt.



B: Unkritischer Abstand zwischen Haupt- und Notentwässerungsgully

Die sich aufstauende Wassermenge über dem Tiefpunkt fällt niedriger aus. Damit ist die statische Belastung geringer.



🖱️ Digitaltipp:

Für eine noch anschaulichere Erklärung zur Stauhöhe empfehlen wir folgendes Video. Am besten einfach nebenstehenden QR-Code scannen:



Hauptentwässerung

Die Hauptentwässerung ist immer das primäre Entwässerungssystem. Über sie wird das Regenwasser in der Regel gemäß DIN 1986-100, Pkt. 5.3.1 direkt in die öffentliche Kanalisation geleitet.

Dimensioniert wird solch eine Anlage gemäß DIN 1986-100, Pkt. 14.2.2 für ein fünfminütiges Regenereignis - das statistisch gesehen alle 5 Jahre am Gebäudestandort auftritt (der sogenannte „Fünffjahresregen“).

$$Q = r_{(5,5)} \cdot C \cdot A \cdot \frac{1}{10.000}$$

Dabei ist

- r_(5,5)** = die Berechnungsregenspende, in l/(s · ha)
- C** = der Abflussbeiwert
- A** = die wirksame Niederschlagsfläche, in m²
- Q** = der Regenwasserabfluss, in l/s

Quelle: DIN 1986-100, Pkt. 14.2.1

Heizung

Siehe Begleitheizung (Seite 16) und beheizte Dachabläufe (Seite 17)

Inspektion

Bei der Inspektion wird die Dachfläche inklusive aller Anschlussdetails, Durchdringungen, Übergänge und ggf. der Nutzschichten visuell überprüft. Nach DIN 18531-4, Pkt. 5.2 sollte die Inspektion mindestens einmal jährlich erfolgen. Die Überprüfung der Entwässerungseinrichtungen muss nach DIN 1986-3, Tabelle 1 zweimal jährlich erfolgen. Wichtig ist dabei eine schriftliche Dokumentation, die zugleich als Grundlage erforderlicher Instandsetzungsmaßnahmen dient.



Sita Empfehlung:

Spätestens im Schadensfall werden schriftliche Dokumentationen gefordert! Deshalb unser Rat: Hinterlegen Sie alles schriftlich!

Instandsetzung

Eine Instandsetzung (auch Instandhaltung genannt) ist notwendig, wenn ein Schaden am Flachdach vorliegt. Art, Umfang und Ziele der Instandsetzung werden durch die Voruntersuchung festgelegt. Nach DIN 18531-4, Pkt. 5.4 besteht die Instandsetzung aus:

- Einer Voruntersuchung inklusive Dokumentation des Ist-Zustandes des Flachdaches und aller Anschlussdetails
- Den Vorbereitungsarbeiten
- Den Instandsetzungsmaßnahmen zur Wiederherstellung des Flachdaches in einen funktionsfähigen Zustand



Zusatzwissen:

Grundmaßnahmen zur Instandhaltung der Abdichtung von Dächern DIN 18531-4, Tabelle 1

Maßnahmen	Erläuterung
<u>Inspektion</u>	Sichtkontrolle zur Feststellung des Zustandes und der Funktion der Abdichtung und der An- und Abschlüsse sowie der Entwässerungseinrichtungen
<u>Wartung</u>	Maßnahmen zur Pflege und Reinigung der Abdichtung und der Entwässerungseinrichtungen
<u>Instandsetzung</u>	Maßnahmen zur Reparatur der Abdichtung und ihrer An- und Abschlüsse und der Entwässerungseinrichtungen



Digitaltipp:

Noch mehr Informationen finden Sie in unserer Broschüre „Wartung und Instandhaltung“. Einfach auf unserer Website im Downloadbereich unter Sonstige Downloads oder den QR-Code scannen:



Intensivbegrünung

Siehe auch Extensivbegrünung (Seite 30)

Bepflanzung mit einer Aufbauhöhe von mindestens 300 mm sowie hohem Anspruch an den vegetations-technischen Aufbau und an die Pflege. Bei der Planung einer Intensivbegrünung müssen aufgrund des Pflanzenbewuchses und der erhöhten Anstauung hohe **Anforderungen an die Dachabdichtung, die Materialien, Anschlusshöhen und an die Ausführung von An- und Abschlüssen** beachtet werden.



Quelle: Optigrün international AG, 2018



Zusatzwissen:

Gullys und Notgullys müssen nach DIN 1986-100, Pkt. 5.8.3 frei von Bewuchs gehalten werden – z.B. durch 500 mm breite Kiesstreifen oder einen ebenso breiten Plattenbelag – und inspisierbar sein. Die Kombination aus Gully und Revisionsschacht ermöglicht neben der Wartung zusätzlich noch die vollständige Entwässerung jeder Schicht des Dachaufbaus.

IQDF

IQDF steht für Interessengemeinschaft Qualitätsmanagement für Dächer und Flachdachabdichtungen.

Dieser Zusammenschluss von Fachleuten bietet ein Qualitätsmanagement, das sehr lange Erfahrungen mit dem neuestem Wissen über hochwertige Abdichtungsmaterialien und Bauteile kombiniert.

Die Leistungen des IQDF sind Beratung, Planung, Qualitätsmanagement, Brandschutz für Flachdächer, Gutachten und außergerichtliche Streitbelegungen.

Mehr unter www.IQDF.de

ISO

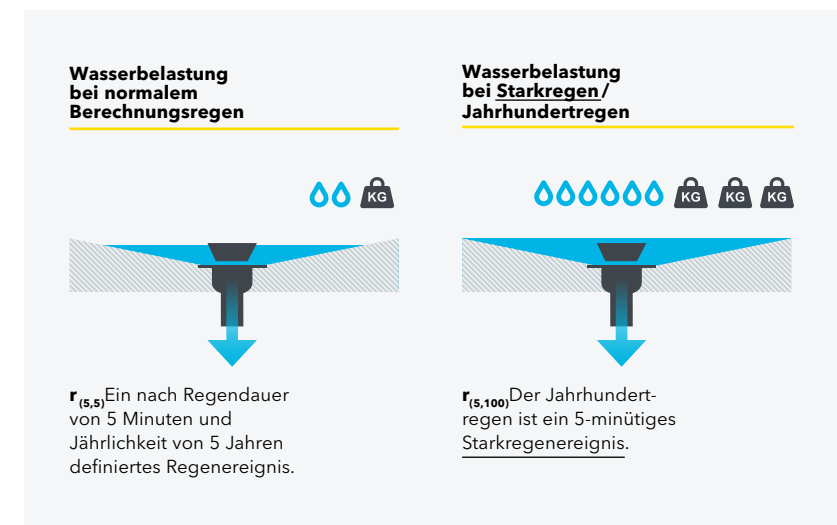
Siehe Qualitätsmanagement /Qualitätssicherung (Seite 79)



Jahrhundertregenereignis

Siehe auch Notentwässerung (Seite 73)

Bei der Dimensionierung der Flachdachentwässerung nach DIN 1986-100, Pkt. 14.2.6 muss gewährleistet sein, dass ein Jahrhundertregenereignis sicher abgeführt wird. Dabei wird die fünfminütige Regenspende in Liter je Sekunde und Hektar [$l/(s \cdot ha)$], die einmal in hundert Jahren am Gebäudestandort erwartet werden muss $r_{(5,100)}$ zu Grunde gelegt. Die Regenspenden sind ortsspezifisch und der zum Planungszeitraum aktuellen KOSTRA DWD zu entnehmen.



K

Kaltdach

Siehe [Belüfteter Dachaufbau](#) (Seite 18)

Kaskadenentwässerung

Siehe auch [SitaKaskade](#) (Seite 93)

Nach DIN 1986-100, Pkt. 6.3.3 bedeutet Kaskadenentwässerung: Das Regenwasser wird von höheren Dachflächen offen oder geschlossen über tiefer liegende Dachflächen weitergeleitet.

Eine geschlossene Weiterleitung (z. B. mit Hilfe der SitaKaskade) stellt kein Problem dar. Eine offene Weiterleitung des Wassers von einer höheren auf eine niedrigere Dachfläche ist laut DIN 1986-100 nicht verboten, sollte jedoch gemäß Kommentar zur DIN 1986-100 und auf Empfehlung von Sita vermieden werden.

Wenn eine offene Wasserweiterleitung planerisch vorgesehen wird, muss die erhöhte Belastung nicht nur bei der Entwässerung, sondern auch bei der Statik, bei der Auswahl der Abdichtung und Dämmung und bei der Ausführung der Anschlüsse und Einbauteile berücksichtigt werden.



Ohne SitaKaskade besteht das Risiko der Überflutung tiefer liegender Flächen sowie statische Überlastung. Unfallgefahr droht durch über den Plattenbelag verlegte Abflussrohre.



Mit SitaKaskade erzielen Sie dank des normkonformen Bauteilen-Systems einen sicheren Einbau und eine ästhetische Lösung: Das Rohr wird unsichtbar verlegt.



Zusatzwissen:

Bei der Notentwässerung ist eine Wasserweiterleitung auf tiefere Dachflächen verboten, da die DIN 1986-100, Pkt. 5.9 vorgibt, dass das Wasser der Notentwässerung auf eine „schadlos überflutbare Grundstücksfläche“ erfolgen muss.



Digitaltipp:

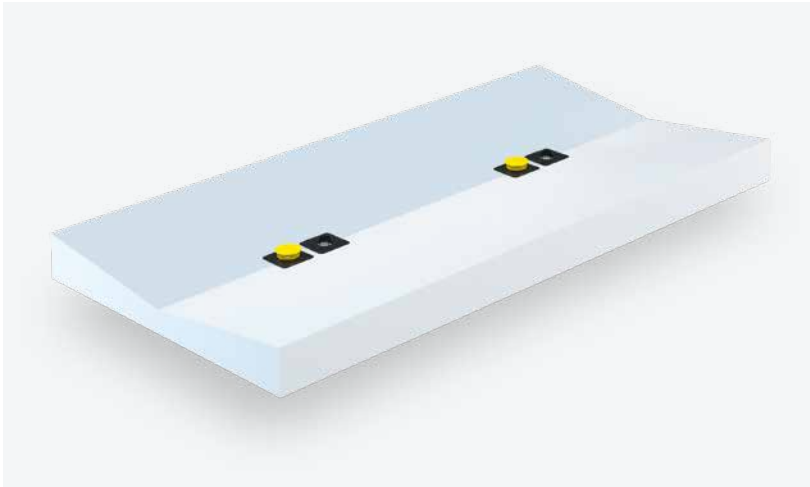
Noch mehr Informationen finden Sie in unserer Broschüre „Kaskadenentwässerung“. Einfach auf unserer Website im Downloadbereich unter Broschüren oder den QR-Code scannen:



Kehle

Im Vergleich zur [Rinne](#) (Seite 83)

Nach DIN 1986-100, Pkt. 5.3.1 und Pkt. 5.9 ist die Kehle ein linienförmiger Tiefpunkt, der ohne nennenswerte Höhendifferenz in der Ebene der Dachabdichtung durch die Gefällegebung der Dachfläche ausgebildet wird.



Sita Empfehlung:

Bei Kehlen ist mit Pfützenbildung zu rechnen. Sita empfiehlt, mit Gefällekeilen zu arbeiten, um so eine gezielte Wasserleitung zum Zielpunkt zu gewährleisten. Werden Gefällekeile in eine 0°-Kehle eingesetzt, entstehen Einzeltiefpunkte, die jeweils mit Haupt- und Notentwässerung entwässert werden müssen.



Achtung:

Verwechslungsgefahr: Kehle ist nicht gleich Rinne!

Kiesfang

Nach DIN 18531-3, Pkt. 7.8 ist der Kiesfang (auch Laubfang genannt) ein Bauteil oberhalb der Einlaufebene im Bereich des Gullys, das grobe Feststoffe aufhält, bevor sie ins Rohrleitungssystem eindringen können. Bei Wartungsgängen muss der Kiesfang gereinigt werden. Die Abflussmenge der Dachabläufe werden nach DIN EN 1253 mit dazugehörigem Kiesfang ermittelt.

Klebeflansch

Siehe auch [Anschweißflansch](#) (Seite 10) und [Manschette](#) (Seite 65)

Nach DIN 18195, Pkt. 3 ist der Klebeflansch ein Teil des Dachablaufs oder -lüfters, mit dem die Dampfsperre oder Abdichtungsschicht durch Kleben dampf- bzw. wasserdicht verbunden wird.

Klima

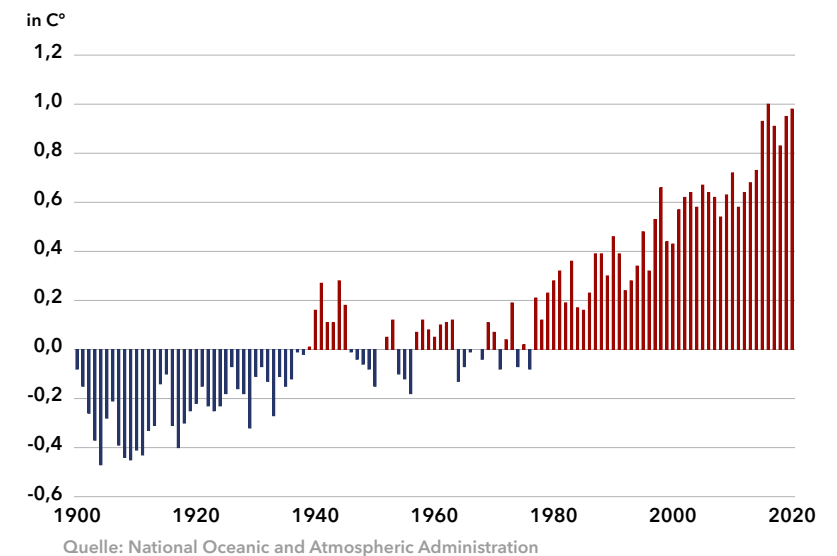
Siehe auch [Wetter](#) (Seite 104)

Klima ist die Gesamtheit der Wettererscheinungen an irgendeinem Ort oder in irgendeiner Region während einer festgelegten Zeitspanne.

Klimawandel

Unter Klimawandel versteht man die Veränderung des Klimas auf der Erde. Dabei ist es egal, ob die Ursachen dieses Wandels in der menschlichen Zivilisation liegen oder ob der Klimawandel auf natürlichen Einflüssen beruht. Im Zusammenhang mit dem Klimawandel treten derzeit vermehrt Starkregenereignisse auf.

Globale Temperatur-Anomalien



Kondenswasserdämmung

Siehe auch [Schwitzwasserdämmung](#) (Seite 91)

Konstruktiver Tiefpunkt

Jede Dachfläche bzw. jeder durch die Dachkonstruktion vorgegebene Tiefpunkt muss gemäß DIN 1986-100, Pkt. 5.3.1 über eine Notentwässerung verfügen.



Zusatzwissen:

Nach DIN 1986-100, Pkt 5.9 muss von jedem Dachablauf ein freier Abfluss auf der Dachabdichtung zu einer ausreichend großen Notentwässerung vorhanden sein. Das Notentwässerungssystem kann in Ausnahmefällen angepasst werden.



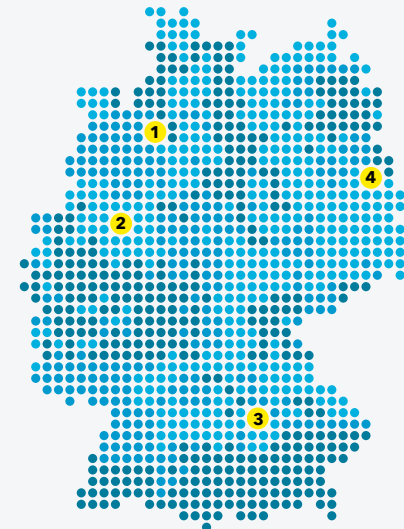
Sita Empfehlung:

Grundsätzlich empfiehlt Sita in jedem Tiefpunkt neben einen Hauptentwässer auch einen Notentwässer anzuordnen.

KOSTRA-DWD

KOSTRA-DWD steht für „Koordinierte Starkniederschlags-Regionalisierungs-Auswertung des Deutschen Wetterdienstes“. Zur objekt- und standortbezogenen Berechnung der Entwässerungsnachweise werden die Regenereignisse aus der KOSTRA-DWD herangezogen. In der KOSTRA-DWD 2020R sind z.B. die Regenereignisse von 1951 bis 2020 statistisch aufgenommen und verarbeitet worden. Die Regenspenden werden ca. 25 km² großen Rasterfeldern zugewiesen.

Wo regnet es eigentlich am stärksten?



Grundlage der Berechnung ist die **DIN 1986-100**. Niederschlagsmengen fallen regional sehr unterschiedlich aus. Sita rechnet mit den genauen Werten des KOSTRA-Katalogs des Deutschen Wetterdienstes (DWD).

- Leichter Niederschlag
- Mittlerer Niederschlag
- Starker Niederschlag

Ort	$r_{(5,5)}$ in l/(s · ha)	$r_{(5,100)}$ in l/(s · ha)
1 Bremen	350	617
2 Rheda	367	667
3 München	357	637
4 Müncheberg	453	897



Längsgefälle

Siehe Gefälle (Seite 40)

Lagenrückversatz

Detailanschlüsse mit Bitumenbahnen müssen nach Flachdachrichtlinie Abb. II.10.5 immer zweilagig ausgeführt werden. Durch den Lagenrückversatz werden die einzelnen Abdichtungslagen um die jeweilige Fugebreite versetzt auf der Bitumenanschlussmanschette aufgeschweißt. Hierdurch wird eine „doppelte“ Sicherheit des Anschlusses erreicht.



Laubengang

Nach DIN 18531-5, Pkt. 6.2 und DIN 18195, Pkt. 3 gilt: Ein Laubengang ist eine über dem Geländeneiveau liegende Plattform an einem Gebäude, die als Zugang zu bzw. zur Erschließung von mehreren Nutzungseinheiten dient und die nicht über genutzten Räumen liegt.



- + Zusatzwissen:** Bei Laubengängen ist ein Mindestgefälle von 1,5% in der Abdichtungsebene vorzusehen. Bei barrierefreien Eingängen sollte auch in der Nutzschicht ein Gefälle vorgesehen werden. Um die Wasserableitung in allen Belagsschichten zu garantieren, ist gegebenenfalls eine Dränschicht auf der Abdichtungsschicht vorzusehen.
- ! Achtung:** Bei Laubengängen mit schwellenlosen Ausgängen ist zu klären, ob bei der Dimensionierung der Notentwässerung immer ein außergewöhnliches Maß an Schutz angesetzt werden sollte. Die Notentwässerung muss dann den kompletten Jahrhundertregen sicher entwässern. Mindestens im Bereich der Türen sind Entwässerungsroste anzuordnen.

Laubfang

Siehe [Kiesfang](#) (Seite 54)

Leichtbauweise

Im Vergleich zur [Massivbauweise](#) (Seite 66)

Dieser Begriff umfasst im Allgemeinen den Skelettbau, z. B. Stahlträger mit Stahltrapezdach, und den Holzbau. Industrie- und Gewerbebauten werden in der Regel in Leichtbauweise errichtet.

+ Zusatzwissen:

Bei Dächern in Leichtbauweise und bei einer innenliegenden Rinne ist nach DIN 1986-100, Pkt. 5.7.4.3.1 und Pkt 5.8.2.3 immer eine [Notentwässerung](#) vorzusehen.

Leitungsanlagen-Richtlinie

Siehe [Muster-Leitungsanlagen-Richtlinie](#) (Seite 68)

LGA

Die Abkürzung LGA steht für die TÜV Rheinland LGA Products GmbH. Die LGA ist ein externes Institut, das die [Gullys](#) von Sita auf Übereinstimmung mit den Anforderungen der DIN EN 1253 überprüft und entsprechende Zertifikate ausstellt.

+ Zusatzwissen:

Da Qualität bei Sita immer an erster Stelle steht, durchlaufen unsere Produkte alle zwei Jahre diese Prüfung.

🖱️ Digitaltipp:

Noch mehr Informationen über alle Gütesiegel und Zertifikate unserer Produkte finden Sie auf unserer Website im Downloadbereich unter Zertifikate oder einfach QR-Code scannen:



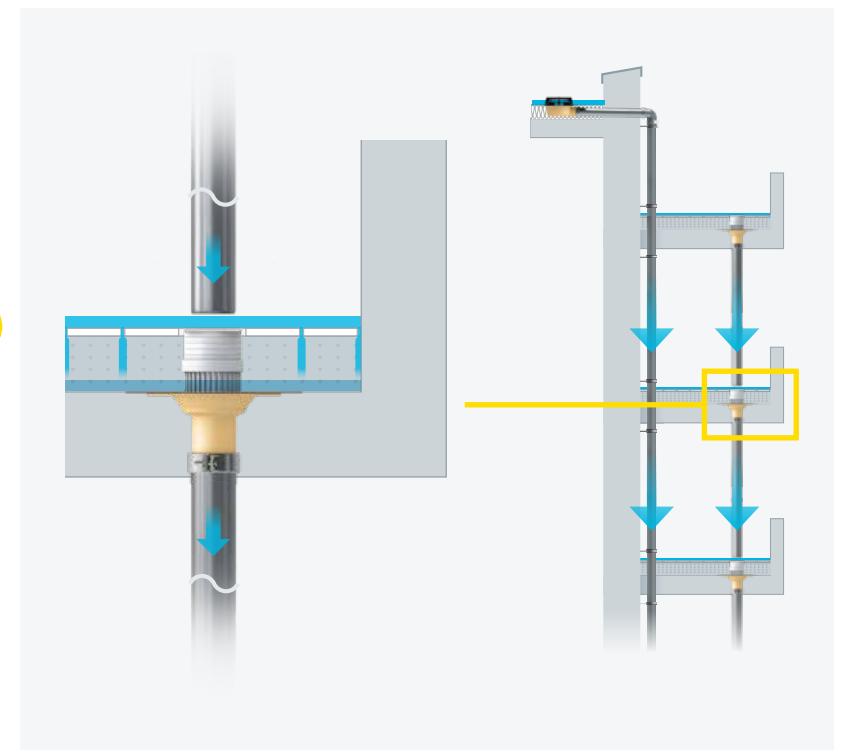
Linearer Tiefpunkt

Siehe [Fließwegüberschreitung](#) (Seite 35)

Ein linearer Tiefpunkt ist nach DIN 1986-100 Pkt. 14.2.5 eine gefällelose Kehle ohne nennenswerte Höhendifferenz. Diese können sowohl am Dachrand wie auch innerhalb der Dachfläche ausgebildet werden. Wenn bei der [Notentwässerung](#) Fließwege > 10 m entstehen, sind besondere statische Nachweise zu erbringen, um eine Normkonformität nachzuweisen.

Linientwässerung

Bei der [Linientwässerung](#) von [Balkonen](#) liegen die Fallrohre direkt übereinander, so dass sie eine Linie bilden. Die [Falleleitungen](#) enden jeweils über dem Balkonaufsatz des darunterliegenden [Balkons](#) und können in den Rost gesetzt/eingestellt werden.



Achtung:

Verwechslungsgefahr: „Linientwässerung“ kann auch die Entwässerung in einem [linearen Tiefpunkt](#) bedeuten.

Loggia

Nach DIN 18195, Pkt. 3 ist eine Loggia eine nutzbare Plattform, die ganz oder teilweise hinter die Fassade zurückspringt und die nicht über einem genutzten Raum liegt und somit ohne Dämmung ausgeführt wird.

Laut DIN 1986-100, Pkt. 5.10 darf eine Loggia nicht an das Fallrohr einer Dachfläche angeschlossen werden – wie auch bei einem Balkon mit zu 100 % geschlossener Brüstung. Es sind zwei getrennte Fallrohre vorzusehen. Erst wenn die Brüstung zu 50 % geöffnet ist, kann ein gemeinsames Fallrohr verwendet werden.

+ Zusatzwissen:

Wichtig: Die Abdichtungsebene von Loggien muss gemäß DIN 18531-5, Pkt. 6.2 ein Mindestgefälle von 1,5% aufweisen. Gemäß SitaRichtlinie, Pkt. 2.2 ist ein Mindestgefälle von $\geq 1\%$ auch in der „Nutzschichtebene“ umzusetzen. Das Gefälle kann durch die Neigung der Tragkonstruktion, durch eine zusätzliche Gefälleschicht (z. B. Gefälleestrich) oder durch eine Gefälledämmschicht erreicht werden und muss immer vom Gebäude weg geführt werden. Um zu garantieren, dass in allen Belagschichten das Wasser abgeleitet wird, empfiehlt es sich, ggf. eine Dränschicht auf der Abdichtungsschicht anzubringen.

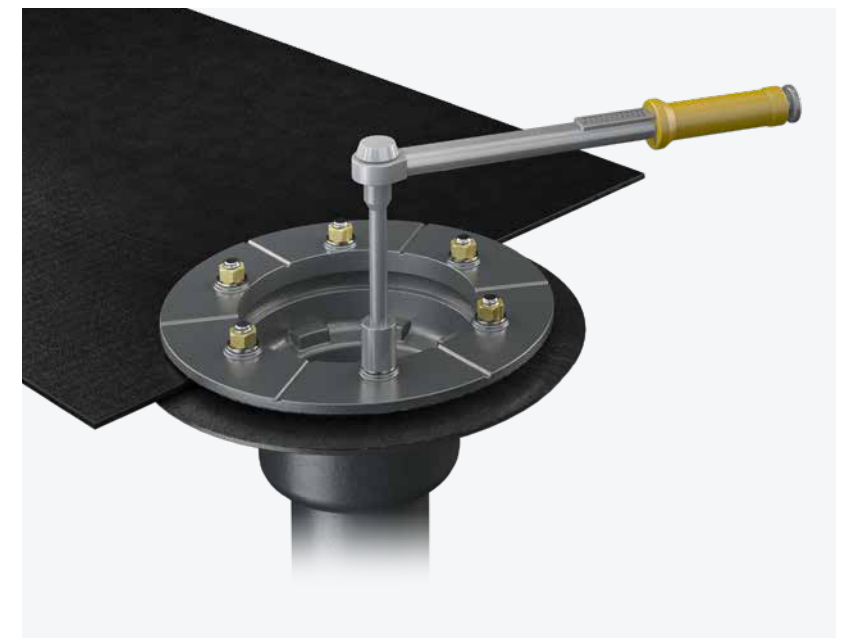
! Achtung:

Auch bei Loggien ist bei Anschlusshöhen < 5 cm gemäß der SitaRichtlinie, Pkt 3.5 der komplette Jahrhundertregen $r_{(5,100)}$ über die Notentwässerung abzuführen. Mindestens im Bereich der Türen sind Entwässerungsroste anzuordnen.

Los- und Festflansch- konstruktion

Siehe auch Anschweißflansch (Seite 10) und Klebeflansch (Seite 55)

Eine Los- und Festflanschkonstruktion ist eine zweiteilige Konstruktion zum Einklemmen einer Abdichtung, die durch Schrauben bzw. Gewindestifte und Muttern verbunden wird und die eine wasser- oder dampfdichte Verbindung herstellt.

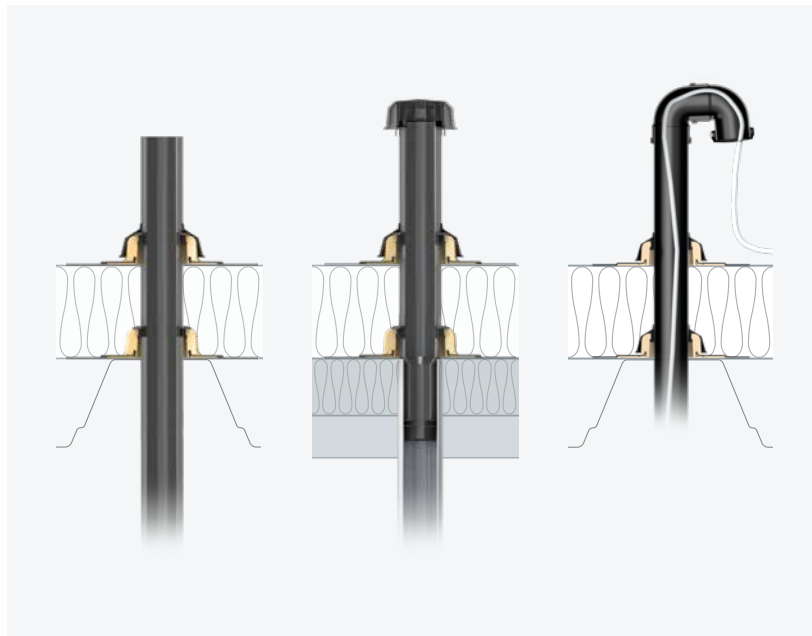


+ Zusatzwissen:

Bei jeder Los- und Festflanschkonstruktion müssen beim Einbau bestimmte erforderliche Drehmomente eingehalten werden. Diese Drehmomente sind abhängig von der einzudichtenden Abdichtungsbahn und der Konstruktion und können den jeweiligen Einbauanleitungen entnommen werden.

Lüftung und Rohrdurchführung

Die Begriffe Lüftung und Rohrdurchführung bezeichnen bei Sita Bauteile, die dem Planer und Dachdecker die Möglichkeit geben, die Dampfsperre dampfdicht und die Abdichtungsbahn wasserdicht anzuschließen. Die SitaVent Systemlüfter werden bei der Durchführung von Rohren mit DN 70 bis DN 150 sowie bei der Sanierung von Rohrinne Durchmesser zwischen 68 und 205 mm verwendet. Sie sind geeignet für die Raum-, Strang- und Kaldachlüftung sowie für Mediendurchführungen.



+ Zusatzwissen:

Der Lüftungsquerschnitt einer Schmutzwasserleitung, die über Dach geführt wird, darf gemäß DIN 1986-100, Pkt. 6.5.1 nicht mit einer Abdeckung verringert werden. Sita schafft hier Abhilfe: Das strömungstechnisch optimierte SitaVent Schutzgitter behält den kompletten Lüftungsquerschnitt bei und schützt den Lüfter vor Verschmutzung.

🖱️ Digitaltipp:

Noch mehr Informationen finden Sie in unserer Broschüre „Lüftung und Rohrdurchführung“. Einfach auf unserer Website im Downloadbereich unter Broschüren oder den QR-Code scannen:



M

Manschette

Siehe auch Anschweißflansch (Seite 10) und Klebeflansch (Seite 55)

Eine Manschette ist nach DIN 18195, Pkt. 3 ein Formteil zum Anschluss der Abdichtungsschicht an eine Durchdringung. Um eine dauerhafte Verwendung auf dem Dach zu gewährleisten, müssen Manschette und Gully stabil miteinander verbunden werden.



Wunschanschlussmanschette
zur optimalen Eindichtung
mit der eingesetzten Dachbahn

**Produktwissen:**

Um eine homogene Verbindung zwischen Manschette, Dampfsperre und Abdichtungsbahn zu gewährleisten, bietet Sita Gullys mit individuell gefertigten angeschäumten Wunschanschlussmanschetten an.

**Digitaltipp:**

Eine Auflistung aller Wunschanschlussmanschetten finden Sie in jeder Sita Broschüre. Einfach auf unserer Website im Downloadbereich unter Broschüren oder den QR-Code scannen:



Massivbauweise

Im Vergleich zur Leichtbauweise (Seite 59)

Massivbauweise bezeichnet in der Regel eine Konstruktion aus Beton. Nach DIN 1986-100, Pkt. 5.8.2.2 kann bei dieser Bauweise unter bestimmten Umständen auf eine Notentwässerung verzichtet werden. Voraussetzung ist jedoch, dass durch den Rückstau von Wasser keine Schäden angerichtet werden können. Deshalb muss die Dachkonstruktion z. B. über ausreichende statische Reserven verfügen, die Abdichtung sollte einen hohen hydrostatischen Druck aushalten, die verwendeten Rohre müssen druckstabil sein und die Anschlusshöhen eingehalten werden.

**Sita Empfehlung:**

Überlegen Sie zusätzlich, ob es nicht sinnvoll ist, an einer prominenten Stelle einen Notüberlauf vorzusehen. Im Versagensfall signalisiert dieser Notüberlauf, dass auf dem Dach nichts mehr abfließt - und somit Gefahr im Verzug ist.

Mindestanforderung

Die Mindestanforderung an die Entwässerung stellt das rechnerische Minimum an die Anzahl der Dachabläufe ungeachtet der baulichen Situation dar. Durch komplexe Dachgeometrien und einzuhaltende Hoch- und Tiefpunkte kann sich die erforderliche Anzahl an Gullys erhöhen.

Mischsystem

Laut DIN 1986-100, Pkt. 5.4.2 gilt: Ein Mischsystem ist ein Kanalsystem für Regen- und Schmutzwasser. Die Regenwasser- und Schmutzwasserfall-, Sammel- oder Grundleitungen sind getrennt aus dem Gebäude herauszuführen. Lediglich bei Grenzbebauung ist eine Zusammenführung von Schmutz- und Regenwasserleitungen innerhalb des Gebäudes zulässig, dann jedoch nur unmittelbar an der Gebäudeaußenwand.

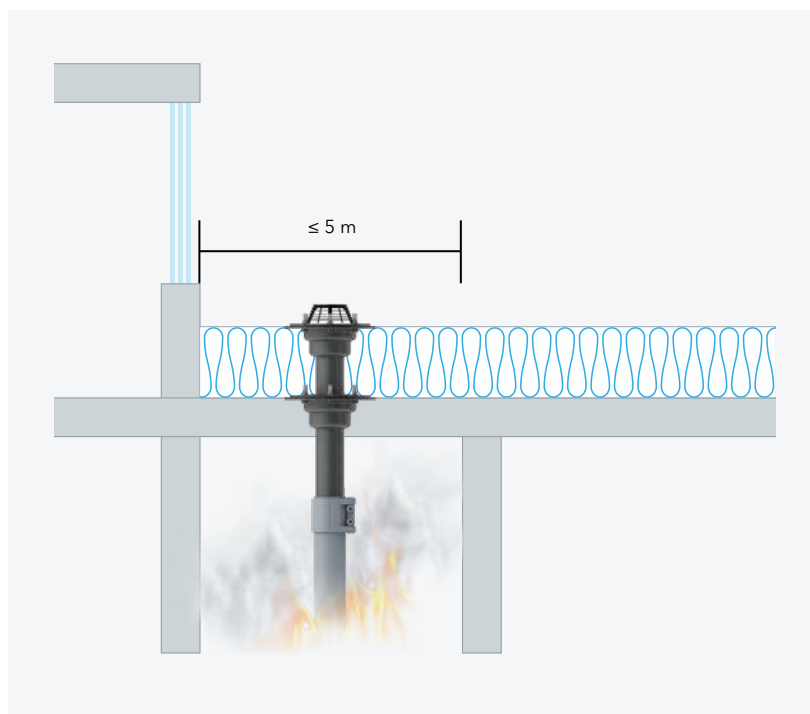
**Zusatzwissen:**

Dachabläufe, die an ein Mischsystem angeschlossen sind, sind nach DIN 1986-100, Pkt. 5.7.1 so anzuordnen, dass sie mindestens 2 m entfernt von Fenstern und Türen von Aufenthaltsräumen liegen oder dass die Leitungen an frostfreier Stelle Geruchsverschlüsse erhalten.

Muster-Leitungsanlagen-Richtlinie (MLAR)

Siehe auch [Brandschutz](#) (Seite 20)

Die **Muster-Leitungsanlagen-Richtlinie (MLAR)** ist die Richtlinie über brandschutztechnische Anforderungen an Leitungsanlagen (Entwässerungs-, Strom- und Gasleitungen). Ein Kommentar zur MLAR behandelt z. B. die Anforderungen an ein Rohrleitungssystem im sogenannten „5 m Überschlagsbereich“.



+ **Zusatzwissen:**

Die brandschutzgutachterliche Stellungnahme von Sita, abgesichert mit einer Brandprüfung, deckt diese Anforderung nach Landesbauordnung (LBO) ab. In entsprechenden Einbaubeispielen werden die Sita Lösungen dargestellt.

Sie haben Fragen zu Ihrem Bauprojekt? Sprechen Sie uns einfach an.

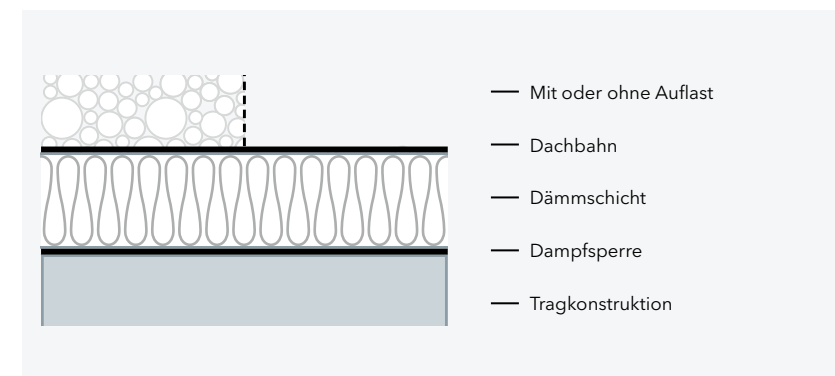
+ **Digitaltipp:**

Noch mehr Informationen finden Sie in unserer Broschüre „Brandschutz“. Einfach auf unserer Website im Downloadbereich unter Broschüren oder den QR-Code scannen:



N

Nicht belüfteter Dachaufbau

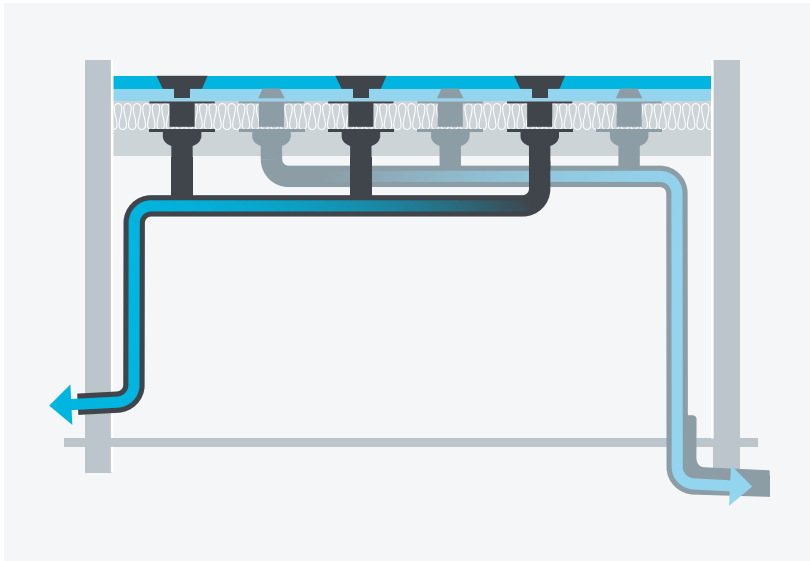


+ **Zusatzwissen:**

Dächer in Leichtbauweise, z. B. Industriedächer, werden in der Regel mit einem nicht belüfteten Dachaufbau ausgeführt.

Notablaufsystem, verrohrt

Werden mehrere Notabläufe über ein Rohrleitungssystem zusammengeschlossen, spricht man von einem verrohrten Notablaufsystem. Es kann nach DIN 1986-100, Pkt. 5.9 sowohl ein Druckströmungs- als auch ein Freispiegelentwässerungssystem sein.



Notentwässerung

Notentwässerung ist nach DIN 1986-100, Pkt. 5.9 ein zweites - unabhängig vom Hauptentwässerungssystem vorzusehendes - Entwässerungssystem. Bei Starkregenereignissen leitet es das Wasser auf eine schadlos überflutbare Grundstücksfläche. Ein Zusammenschluss mit der Entwässerungsanlage ist nicht erlaubt.

$$Q_{\text{Not-mind}} = (r_{(5,100)} - r_{(5,5)} \cdot C) \cdot \frac{A}{10.000}$$

Dabei ist

- $Q_{\text{Not-mind}}$ = das Mindestabflussvermögen der Notentwässerung, in l/s
- $r_{(5,100)}$ = die 5-Minuten-Jahrhundertregenspende, in l/(s · ha)
- $r_{(5,5)}$ = die 5-Minuten-Berechnungregenspende, in l/(s · ha)
- A = die wirksame Niederschlagsfläche, in m²
- C = der Abflussbeiwert

Quelle: DIN 1986-100, Pkt. 14.2.6



Zusatzwissen:

Sobald ein sogenanntes 5-Jahres-Regenereignis überschritten wird, läuft die Notentwässerung an.



Digitaltipp:

Konkretere Daten und Infos erfahren Sie über den Sita Berechnungsservice - einfach den QR-Code scannen, um auf die Sita Website zu gelangen:



Achtung:

Am Rahmen eines Wartungsvertrags besteht keine gesetzliche Verpflichtung zur Nachrüstung einer Notentwässerung.

Dennoch ergibt sich aus den §§ 823 und 836 des BGB sowie der Musterbauordnung §3 eine Nachrüstplicht die sich aus der Sorgfaltspflicht des Bauherren ableiten lässt.

Im Rahmen einer Sanierung ist diese Pflicht zur Nachrüstung allerdings vorhanden.

Notüberlauf

Eine in der Regel handwerklich gefertigte Öffnung in der Attika, die in den Abmessungen so groß sein sollte, dass ein oder mehrere Notüberläufe mindestens den Volumenstrom aus der Differenz aus dem Jahrhundert- und Berechnungsregen abführen können.

Entsprechende Grafiken und Formeln zu den Ablaufleistungen sind in DIN 1986-100, Pkt. 14.5.2 enthalten.



Achtung:

Nicht nur handwerklich hergestellte Notüberläufe sind in Abhängigkeit zur Stauhöhe zu berechnen, sondern nach DIN 1986-100, Pkt. 14.2.5 auch handwerklich hergestellte Abläufe.

Nutzlast

Häufig auch als Eigenlast oder als Ständige Last bezeichnet

Die statische Last, die rechnerisch aus der Konstruktion des Daches anzunehmen ist.



Zusatzwissen:

Der Statiker berücksichtigt bei der Nutzlast von Gründächern eine mit Wasser gesättigte Begrünung.

Nutzschicht

Siehe auch Balkon (Seite 14) und Loggia (Seite 62)

Ist die direkt genutzte Schicht oberhalb der Abdichtungsschicht. Nach DIN 18195, Pkt. 3 werden sowohl Kies als auch Begrünungen jeglicher Art und Terrassenkonstruktionen mit z. B. Stelzlagern oder Splitt als Nutzschicht bezeichnet.



Zusatzwissen:

Spricht man gemäß DIN 18531-1, Pkt. 6.7 von einer Anschlusshöhe von 10 cm am Dachrand, bezieht sich das auf „ab Oberkante der Nutzschicht“.

O

Ortsspezifische Regen- spende

Siehe auch [KOSTRA-DWD](#) (Seite 57)

Die DIN 1986-100 ersetzt seit 03/2002 die Teile 1 und 2 der DIN 1986 - so wird z. B. nicht mehr die allgemeingültige Regenspende von 300 l/(s · ha) zur Dimensionierung des Entwässerungssystems angesetzt, sondern eine regional vom Deutschen Wetterdienst ermittelte Regenspende. Hier erkennt man ein klares Nord-Süd-Gefälle bei der Regenintensität - sowohl beim Berechnungs- wie auch beim Jahrhundertregen.

P

Photovoltaikanlagen

Siehe auch [Energiegewinnungsflächen](#) (Seite 29)

Planmäßig vollgefüllt betriebene Dachent- wässerungsanlage

Siehe auch [DSS](#) (Seite 26)

Planungsanforderungen

Nach DIN 1986-100, Pkt. 5.3.1 ist dies u. a. eine dezentrale Niederschlagswasserbewirtschaftung, die durch Einleitungsbeschränkungen von den Behörden immer öfter gefordert wird. Eine Planungsanforderung ist z. B. auch das Verbot, Regenwasser auf öffentliche Verkehrsflächen zu leiten oder Dritte durch Entwässerungsanlagen zu beeinträchtigen.

Gemäß Merkblatt zur Bemessung von Entwässerungen, Pkt. 1.2 sind Starkregenereignisse (Jahrhundertregen) zu erwarten und können zur Überlastung der Entwässerungsanlagen führen. Daher sollte seitens des Planers ein Entwässerungskonzept erstellt werden. Insbesondere die Art und Anzahl der Abläufe, Fallrohre, Lage und Größe von Notüberläufen der Dachentwässerung sind in einer gesamtplanerischen Betrachtung mit zu berücksichtigen.

Planungshilfe

Siehe Berechnungsnachweis (Seite 19)



Berechnungsservice. Gemeinsam mit Sita für Dächer mit Zukunft.

Sie brauchen planerische Sicherheit? Wir unterstützen Sie mit Rat und Tat.

Bei Fragen rufen Sie uns gerne an:

T +49 (0) 2522 8340-160

oder schreiben Sie uns:

E technik@sita-bauelemente.de



Quergefälle

Siehe Gefälle (Seite 40)

Qualitätsmanagement/ Qualitätssicherung

Der Begriff Qualitätsmanagement umfasst die Planung, Überwachung und Steuerung aller Qualitätsprozesse sowie die daraus entstehenden Ergebnisse. Gutes Qualitätsmanagement soll darauf abzielen, Kunden stärker an das Unternehmen zu binden Marktanteile dauerhaft zu sichern und wirtschaftlich zu handeln.



Zusatzwissen:

Das Thema Nachhaltigkeit ist für uns von großer Bedeutung. Bei allem, was wir tun, stehen Umweltschutz und die Minimierung der Gefahrstoffe im Fokus. Durch das Recycling von Transportverpackungen sparen wir viele Tonnen an Treibhausgasen und schonen wertvolle Ressourcen. Wir legen Wert auf FSC-zertifiziertes Verpackungsmaterial. Alle Energie, die wir aufwenden, stammt zu 100% aus Ökostrom.



Digitaltip:

Noch mehr Informationen über alle Gütesiegel und Zertifikate unserer Produkte finden Sie auf unserer Website im Downloadbereich unter Zertifikate oder einfach QR-Code scannen:



R

RAL-Gütezeichen

Das Gütezeichen, das ein Mehr an Qualität und Sicherheit kennzeichnet. Neben DIN-Normen und LGA-Prüfzeichen ist es eine zusätzliche Orientierungshilfe bei der Produktwahl. Durch die Mitgliedschaft im RAL-Flachdach kommt Sita ihrem erhöhten Qualitätsanspruch nach.



Digitaltipp:

Noch mehr Informationen über alle Gütesiegel und Zertifikate unserer Produkte finden Sie auf unserer Website im Downloadbereich unter Zertifikate oder einfach QR-Code scannen:



Regen

Siehe Niederschlag (Seite 70)

Regenrückhaltung

Gemäß der DIN 1986-100, Pkt. 5.3.1 sollte das vorrangige Planungsziel sein, die öffentliche Abwasseranlage zu entlasten. Das Regenwasser kann z. B.

- zur Bewässerung genutzt werden,
- auf dem Grundstück versickern
- in ein oberirdisches Gewässer eingeleitet werden.



Zusatzwissen:

Gibt es keine Regenrückhaltungsmöglichkeiten auf dem Grundstück, erfolgt eine Entlastung des Entwässerungssystems durch z. B. extensive und intensive Begrünungen auf dem Dach, die das Wasser im Substrat zurückhalten. Liegen zusätzlich noch verschärfte Einleitungsbeschränkungen von öffentlichen Behörden vor, wird eine bisher noch nicht reglementierte kontrollierte Regenrückhaltung auf dem Dach vorgesehen. **Dies nennen wir bei Sita „Retention“.**

Regenspende

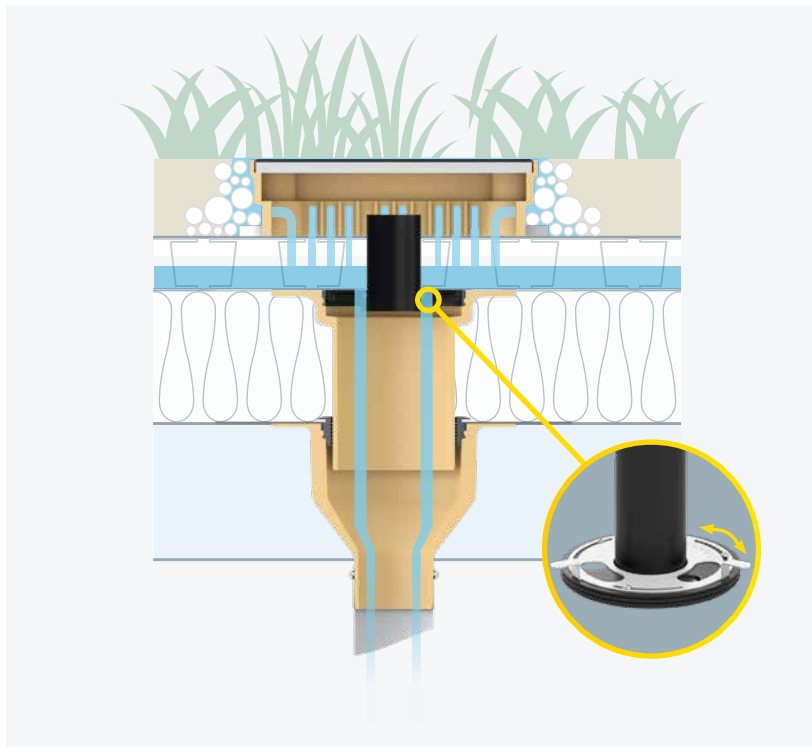
Siehe Berechnungsregenspende (Seite 19) oder Ortsspezifische Regenspende (Seite 76)

Regenwasserfallleitung

Siehe Falleitung (Seite 31)

Retention

Die Retention ist eine bisher noch nicht durch Normen festgelegte Möglichkeit der kontrollierten Regenrückhaltung auf dem Dach. Dabei wird ein Regenrückhalte-
raum auf einem 0°-Dach geschaffen. Die Dachabläufe werden gedrosselt, so dass z. B. Einleitungsbeschränkungen der Behörden besser eingehalten werden können.



Sita Empfehlung:

Auch bei Dächern mit Retention ist eine Notentwässerung vorzusehen.



Digitaltipp:

Noch mehr Informationen finden Sie in unserer Broschüre „Gründach und Retention“. Einfach auf unserer Website im Downloadbereich unter Broschüren oder den QR-Code scannen:



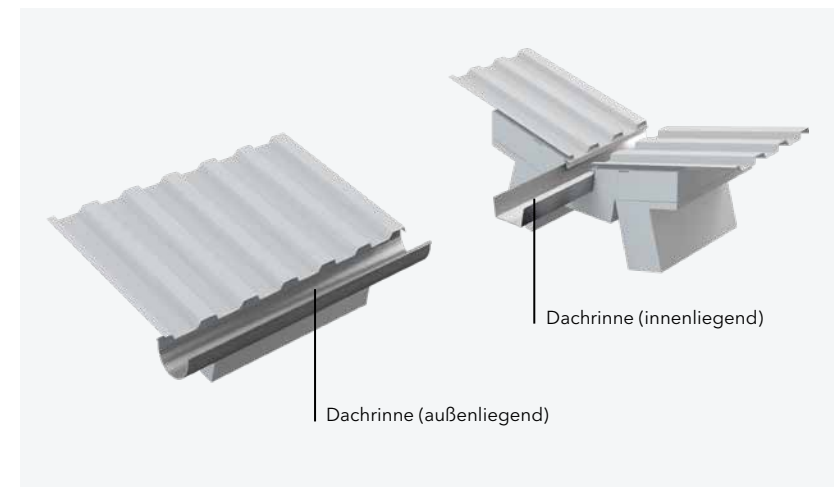
Revision

Gullys sind zu Revisionszwecken frei zugänglich zu halten. Gemäß Flachdachrichtlinie, Pkt. 4.8.1 sind über Dachabläufen, Notab- und Notüberläufen herausnehmbare Gitterroste oder vergleichbare gelochte bzw. geschlitzte Abdeckungen anzuordnen.

Rinne

Siehe im Vergleich Kehle (Seite 54)

Nach DIN 1986-100, Pkt. 5.7.4 ist eine Rinne ein linienförmiger Tiefpunkt in der wasserführenden Ebene. Sie liegt in der Regel konstruktiv tiefer als die eigentliche Dachebene und kann mit oder ohne Gefälle ausgebildet werden.



Achtung:

Verwechslungsgefahr: Rinne ist nicht gleich Kehle!

Rohrdurchführung

Siehe [Lüftung und Rohrdurchführung](#) (Seite 64)

Rohrmaterial

Rohrmaterial bei Entwässerungssystemen sind z. B. SML (Gusseisen), Kunststoff und Stahl. Aufgrund der unterschiedlichen Materialdicke und der unterschiedlichen Materialeigenschaften besitzen verschiedene Rohrreihen auch verschiedene Außen- und Innendurchmesser.



Zusatzwissen:

Je größer der Rohrrinnendurchmesser, desto höher darf die Entwässerungsleistung sein.



Produktwissen:

Beim SitaPipe Edelstahl Rohr DN 100 ist der Innendurchmesser 108 mm. Als Fallleitung dürfen bis zu 13,2 l/s abgeführt werden. Bei Fallleitungen mit einem Innendurchmesser von 100 mm sind es gemäß Bild 27 der DIN 1986-100 nur 10,7 l/s.



Achtung:

Bei einer Verwendung unterschiedlicher Materialien sind Übergangsbauerteile oftmals unverzichtbar.

Rollstuhlbefahrbarkeit

Entwässerungsroste der Belastungsklasse K 3 können bis 300 kg belastet werden und sind somit rollstuhlbe-fahrbar. Zum Teil beeinflusst die Breite der Entwässerungsroste die mögliche Belastbarkeit.

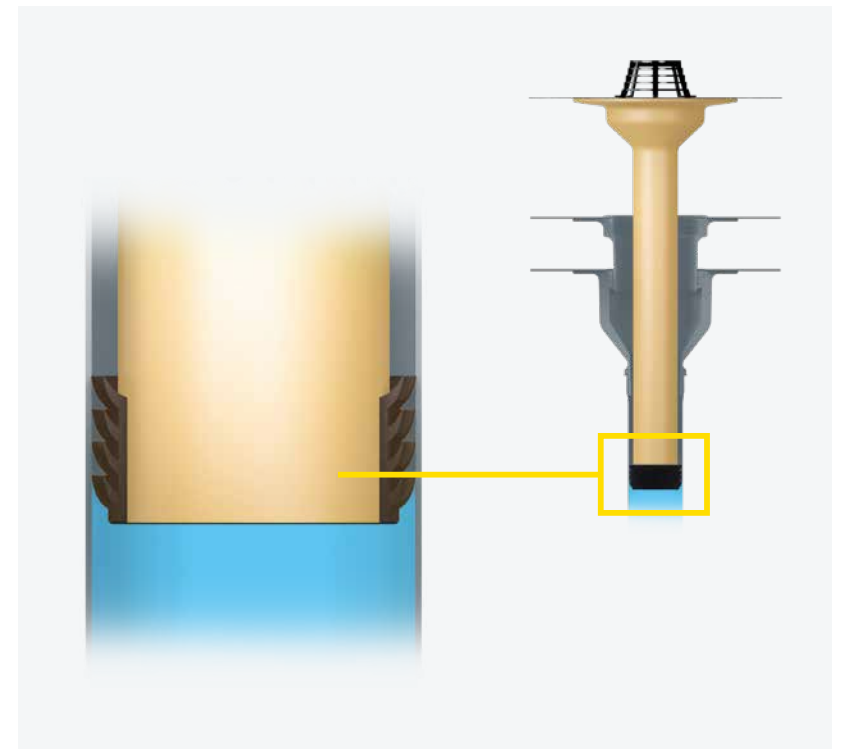


Produktwissen:

Alle Produkte der Serie SitaDrain® haben eine K 3 Zulassung und sind somit rollstuhlbefahrbar.

Rückstaudichtheit

Die Verbindung zwischen Dachablauf und Aufstockelement ist gemäß DIN 1986-100, Pkt. 5.7.3.1 rückstaudicht herzustellen, um z. B. bei einer Überlastung der Grundleitungen zu verhindern, dass Wasser in die Dämmung gespült wird. Eine rückstaudichte Verbindung wird ebenfalls über Muffen mit Dicht-ring hergestellt - so dass Rohre mit Muffenverbindungen im Gebäudeinneren, Zinkrohre dagegen nur im Außenbereich verwendet werden dürfen.



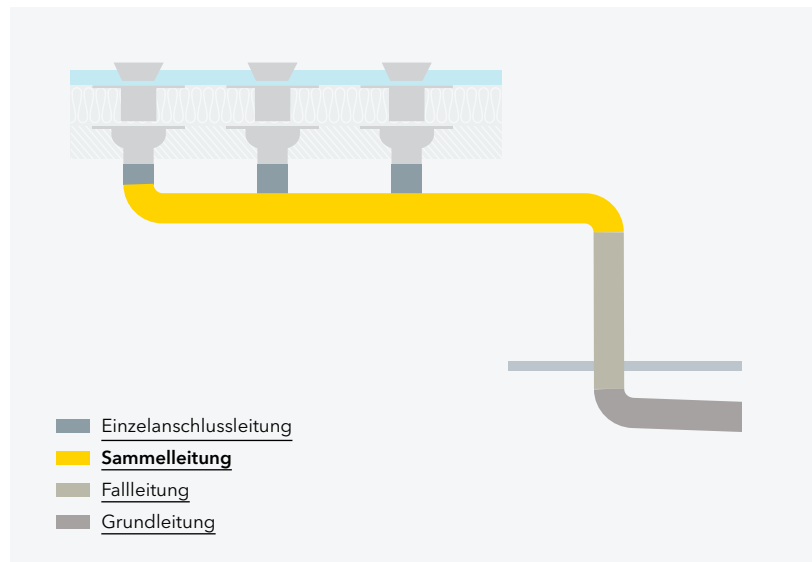
Zusatzwissen:

Bei einem sogenannten Umkehrdach muss die Rückstaudichtung zwischen Gully und Aufstockelement entfernt werden. Denn die wasserdichte Abdichtungsbahn liegt in diesem Fall unterhalb der XPS-Dämmung. Das Regenwasser kann aber auf drei Ebenen gelangen - Nutzschicht, Dämmung wie auch Abdichtungsbahn - und muss jeweils in den Gully entwässert werden.

S

Sammelleitung

Eine liegende Leitung, die nicht im Erdreich oder in der Grundplatte verlegt ist. Dimensioniert wird eine Sammelleitung bei einer Freispiegelentwässerung gemäß Tabelle A4 der DIN 1986-100 in Abhängigkeit von Rohrinne Durchmesser und Gefälle. Der Füllungsgrad beträgt 0,7.

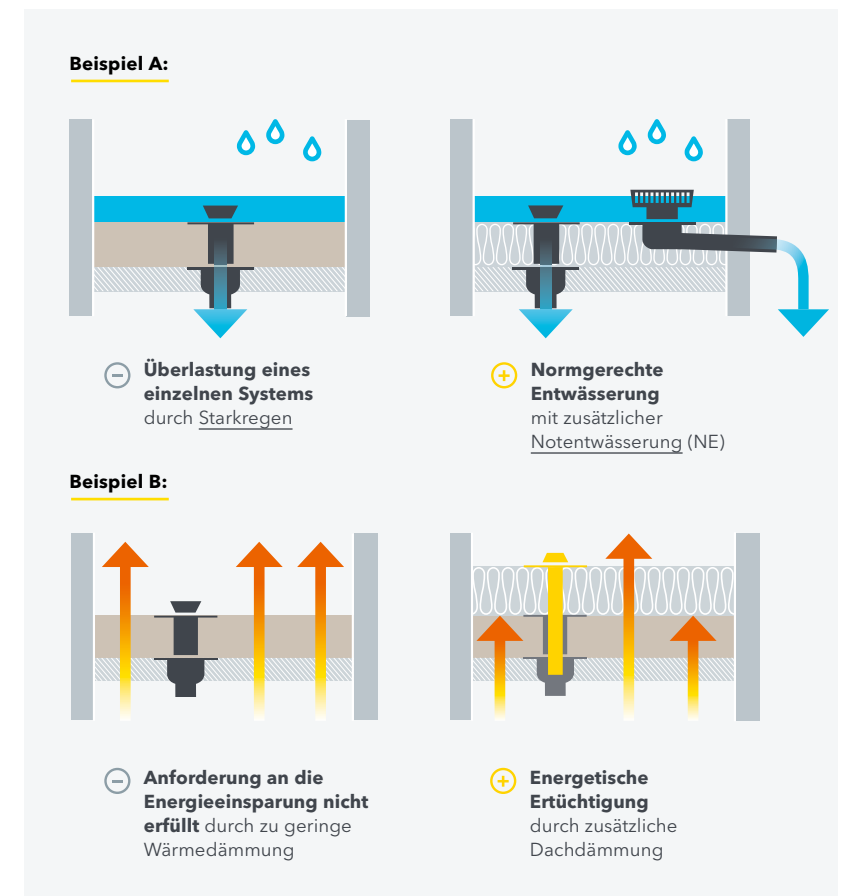


Sanierung

Die bauliche und technische Wiederherstellung oder Modernisierung eines Bauvorhabens, um z. B. Schäden zu beseitigen. In erster Linie geht es um die Werterhaltung der Bausubstanz - wie bei einer energetischen Sanierung. Sanierungen von Flachdächern haben nach DIN 1986-100, Pkt. 5.8.4 immer auch die Überprüfung des Gesamtentwässerungssystems zur Folge.

Folgendes gilt es zu beachten:

- das Abflussvermögen der vorhandenen Entwässerungsanlage muss überprüft werden
- es muss kontrolliert werden, ob Notentwässerungen vorhanden sind
- ob Notentwässerungen ausreichend bemessen sind und
- ob Notentwässerungen richtig angeordnet sind



Schadlos überflutbare Grundstücksfläche

Nach DIN 1986-100, Pkt. 5.9 der Bereich eines Grundstückes, auf den die Notentwässerung geleitet werden muss. Der Schutz des Daches soll nicht dazu führen, dass das Gebäude an anderer Stelle Schaden nimmt – so dass von „schadlos überflutbar“ gesprochen wird.



Zusatzwissen:

Eine andere Dachfläche kann keine schadlos überflutbare Grundstücksfläche sein.

Schallschutz

Wenn Wasser durch Rohre fließt, muss gemäß DIN 1986-100, Pkt. 8 bei entsprechender Gebäudenutzung auch auf den Geräuschpegel geachtet werden. Da eine Geräuschbelastung hauptsächlich von Körperschallübertragung ausgeht, kann sie mit Hilfe geeigneter Befestigungstechnik minimiert werden.



Zusatzwissen:

Die zulässigen Geräuschpegel sind in der DIN 4109 geregelt.



Sita Empfehlung:

Schallschutz erreicht man durch Masse, wie z. B. Gully- und Rohrmaterial aus Gusseisen, durch Befestigung, wie z. B. eine entkoppelte Rohrschelle, oder durch geeignete Dämmung, wenn eine Rohrleitung z. B. zur Kondenswassermeidung gedämmt wird.

Schneelast

Nach Eurocode 1 bzw. DIN EN 1991-1-3, 2010-12 muss das Gewicht von Schnee als Verkehrslast bei der Statik eines Daches immer berücksichtigt werden. Wenn es keine zusätzliche statische Reserve gibt, wird die Schneelast bei der Dimensionierung des Entwässerungssystems als maximal zu erwartende Wassersäule durch Rückstau angenommen.

Wo schneit es eigentlich am stärksten?



Zusatzwissen:

Rheda-Wiedenbrück liegt z. B. auf 72 m Höhe ü. d. M. (über dem Meeresspiegel), in der Schneelastzone 2. Die charakteristische Schneelast sind $0,85 \text{ kN/m}^2$. Bei Flachdächern wird diese mit einem Faktor von 0,8 multipliziert. Daraus ergibt sich für die Dimensionierung des Entwässerungssystems eine Schneelast von $0,68 \text{ kN/m}^2$. Dies entspricht einer Wassersäule und somit einer Höhe h_{max} von 68 mm.

Schwitzwasserdämmung

Gemäß DIN 1986-100, Pkt. 6.3.2 benötigen innenliegende Regenwasserleitungen eine Schwitzwasserdämmung, wenn die Temperaturen im Gebäude und die Luftfeuchtigkeit dies erfordern.

Seminare – SitaCampus

Bei Sita heißt Seminar: Vermittlung von Flachdachentwässerungsfachwissen. Für Planer, Dachdecker genauso wie Händler. Wissenstransfer, Tipps und Tricks, von Fachmann zu Fachmann.



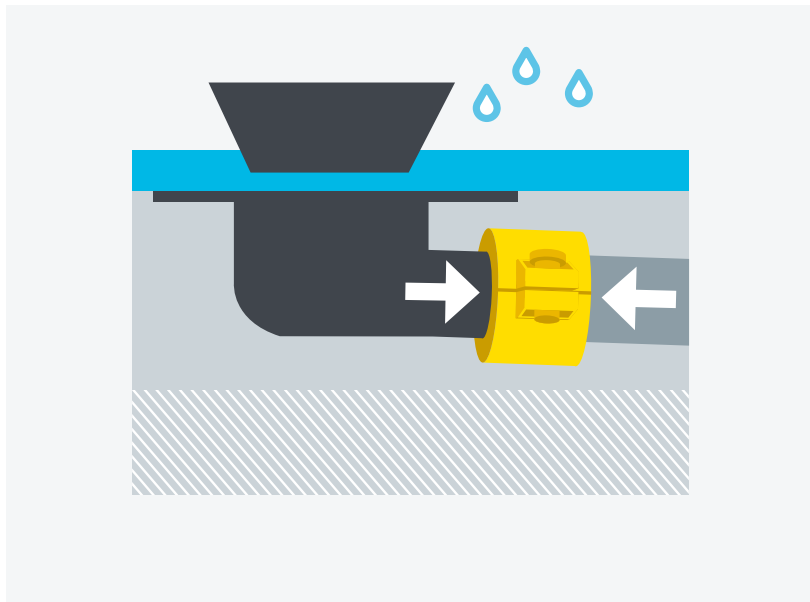
Digitaltipp:

Besorgen Sie sich Ihren Wissensvorsprung rund um die zukunftssichere Entwässerung und buchen Sie eines unserer Seminare. Einfach den QR-Code scannen:



Sicherungsschelle

Diese wird bei der Montage von Muffenrohren verwendet, um sie druckstabil auszuführen.



Produktwissen:

Die SitaPipe Edelstahl Sicherungsschelle ermöglicht die sichere Verlegung des SitaPipe Edelstahl Rohrsystems in der Dach- oder Fassadendämmung.



Digitaltipp:

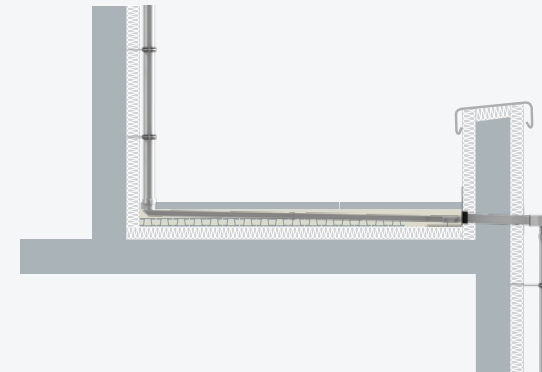
Noch mehr Informationen finden Sie auf unserer Website im Downloadbereich unter Broschüren oder den QR-Code scannen:



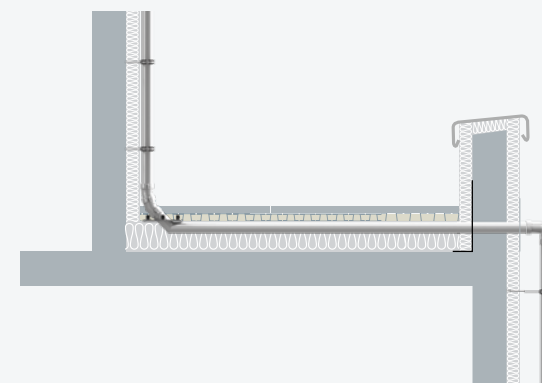
SitaKaskade

Die innovative Form normgerechter Kaskadenentwässerung in rechtlich sicheren Bahnen: Wer bisher auf niedriger gelegene Dachflächen entwässerte, bewegte sich nach DIN 1986-100, Pkt. 6.3.3 und gemäß Kommentar zur DIN 1986-100 in einer normenrechtlichen Grauzone. Mit den innovativen SitaKaskaden Systemen planen Sie normkonform - ohne Wenn und Aber. Es führt die Regenspende kontrolliert in einem geschlossenen System bis zum Übergabepunkt in die Kanalisation oder auf schadlos überflutbare Flächen.

A SitaKaskade Flat Rohrführung ohne Eingriff in die Dämmung



B SitaKaskade Inside Rohrführung mit Eingriff in die Dämmung



Solaranlagen

Siehe auch Energiegewinnungsflächen (Seite 29)

Sonderkonstruktion

Siehe auch Anschlusshöhen (Seite 9)

Eine Konstruktion, die nicht normativ geregelt ist. Dazu zählt auch ein barrierefreier Türanschluss. Allein durch die geltenden Regeln ist ein barrierefreier Anschluss an Türen nicht möglich, so dass Zusatzmaßnahmen erforderlich sind.

+ Zusatzwissen:

Eine Zusatzmaßnahme, um barrierefreie Türanschlüsse herstellen zu können, ist z. B. ein Vordach oder eine beheizte Rinnenkonstruktion vor der Tür, um Schnee direkt abzuschmelzen.

Splittbett

Gemäß Flachdachrichtlinie, Pkt.3.8.3 sind Plattenbeläge als Oberflächenschutz und Auflast i.d.R. in Perlkies oder im Splittbett zu verlegen, dabei kann bei mehrlagigen Abdichtungen und muss bei einlagigen Abdichtungen eine Schutzlage verlegt werden.

👍 Sita Empfehlung:

Gemäß SitaRichtlinie, Pkt. 2.8 muss bei einem Splittbett immer eine geeignete Drainagematte verwendet werden, damit die erforderliche Ablaufmenge beim Durchfluss nicht reduziert wird. Andernfalls ist die Entwässerung unmittelbar mit Stichkanälen zum Ablauf zu gewährleisten.

! Achtung:

Eine Verlegung von Platten in Splitt ist bei Anschlusshöhen < 5 cm gemäß SitaRichtlinie, Pkt. 3.2 nicht zulässig.



Starkregen

Von Starkregen spricht man bei großen Niederschlagsmengen pro Zeiteinheit. Er fällt meist aus konvektiver Bewölkung (z. B. Cumulonimbuswolken). Starkregen kann zu schnell ansteigenden Wasserständen bis zu Überschwemmung führen. Können Schwellenwerte überschritten werden, warnt der DWD vor Starkregen in zwei Stufen:

- Regenmengen von 15 bis 25 l/m² in 1 Stunde oder 20 bis 35 l/m² in 6 Stunden (markante Wetterwarnung)
- Regenmengen > 25 l/m² in 1 Stunde oder > 35 l/m² in 6 Stunden (Unwetterwarnung)



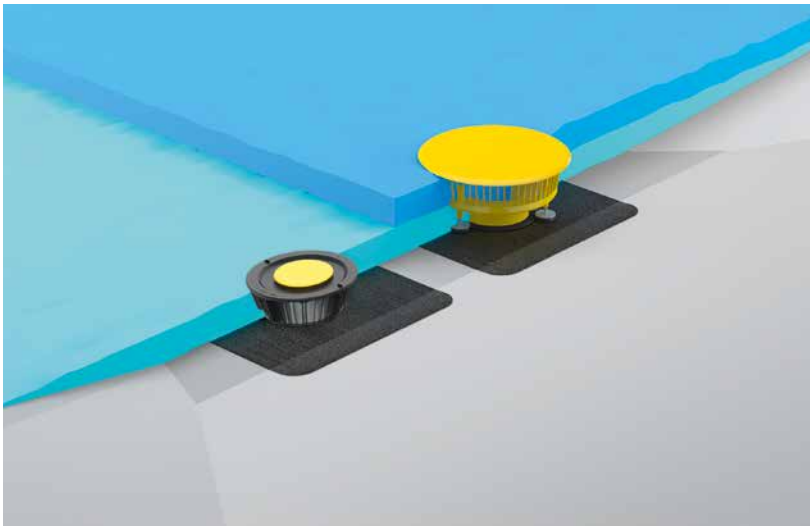
+ Zusatzwissen:

Bei der Dimensionierung von Flachdachentwässerungsanlagen werden fünfminütige Regenereignisse angesetzt, das entspricht den Starkregenereignissen, die in der Regel im Sommer auftreten. Die Entwässerungsanlagen müssen also den heftigen kurzen Gewittern standhalten können.

Statik

Siehe auch [Nutzlast](#) (Seite 75) und [Verkehrslast](#) (Seite 102)

Die Statik spielt gemäß DIN EN 12056-3, Pkt. 5.4 sowohl bei der Dimensionierung der Dachkonstruktion als auch bei der Dimensionierung der Flachdachentwässerung eine Rolle. Über die Schneelast bzw. die Verkehrslast (h_{max}) wird die Anzahl und Dimension der Dachabläufe in Abhängigkeit zur Ablaufmenge festgelegt.

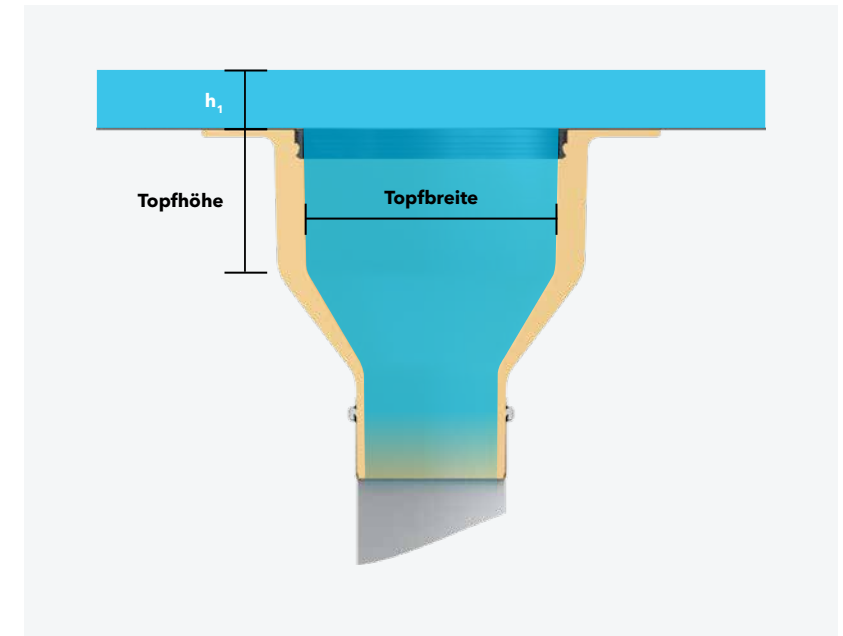


Sita Empfehlung:

Sie haben Fragen zu Ihrem Projekt? Unser Berechnungsservice ist gerne für Sie da: 02522 8340-160.

Stauhöhe

Die Höhe der Wassersäule, die sich über einem Dachablauf einstellt. Je höher die Stauhöhe ist, umso höher ist auch die Ablaufleistung des Dachablaufes.



Zusatzwissen:

Bei der Auswahl des richtigen Gullys ist es nicht damit getan, einfach die Nennweite des Dachablaufes zu erhöhen, da die Leistungsfähigkeit des Gullys in erster Linie von der Größe des Einlauftopfs abhängt.



Produktwissen:

Der Freispiegelentwässerungsgully SitaStandard hat mit 189 mm den größten Einlauftopf und ist somit leistungsstärker als der SitaTrendy mit 146 mm Topfgröße.



Teildachfläche

Siehe auch [Konstruktiver Tiefpunkt](#) (Seite 56)

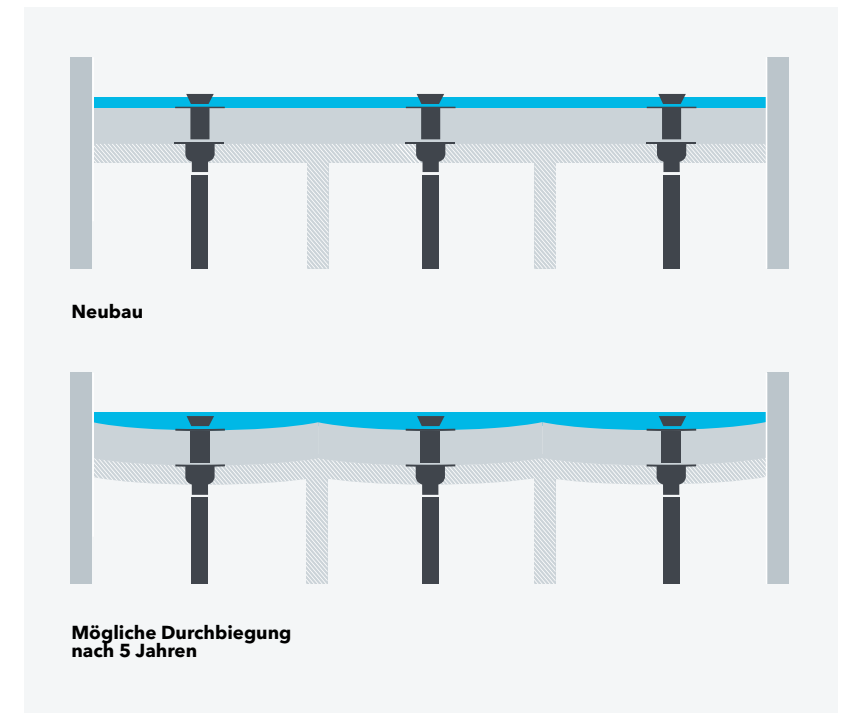
Teildachflächen entstehen durch Gefälle oder aufgehende Bauteile. In jedem abgegrenzten Teil des Daches wird idealerweise das Wasser definiert zu einem Tiefpunkt mit Gully geleitet.

Bei diesen Gefälledächern erhält man in der Regel unterschiedlich große Einzugsgebiete. Dies erfordert gemäß Flachdachrichtlinie-Merkblatt für Entwässerungen, Pkt. 3.1 einen gesonderten Nachweis pro Teildachfläche. Sita bietet dafür einen Berechnungsservice an, der projektbezogen die erforderliche Haupt- und Notentwässerung dimensioniert. Dabei werden die relevanten Parameter wie Statik, Stauhöhen und Abflussmengen der Gullys berücksichtigt.

Tiefpunkt

Siehe auch [Konstruktiver Tiefpunkt](#) (Seite 56)

Kann punkt- oder linienförmig sein. Das heißt: Im Punkt der größten Durchbiegung eines konstruktiv zu erwartenden Tiefpunkts sammelt sich das Wasser - dort ist das Entwässerungsbauteil vorzusehen.



Zusatzwissen:

Ein Tiefpunkt sollte nach DIN 18531-1, Pkt. 6.3 über ein Längsgefälle (mindestens 2%) und Quergefälle (mindestens 1%) geplant werden, um stehendes Wasser auf dem Dach stets zu vermeiden.



Achtung:

Wussten Sie, dass gemäß DIN 18531-1, Pkt. 6.3.1 bei einem Gefälle > 5% Unebenheiten und Überlappungen überbrückt werden können und eine Pfützenfreiheit erreicht werden kann?

Trennsystem

Im Vergleich zu [Mischsystem](#) (Seite 67)

Ein Trennsystem umfasst laut DIN 1986-100, Pkt. 5.4.2 und DIN EN 752 ein Kanalsystem mit Regen- oder Schmutzwasser.

+ Zusatzwissen:

In Deutschland sind zwar noch 50 % aller Kanalsysteme als [Mischsystem](#) ausgeführt, in neu erschlossenen Gebieten setzt man aber fast immer auf ein Trennsystem.

Türanschluss

Siehe auch [Anschlusshöhen](#) (Seite 09)



Überflutungs- und Überlastungsnachweis

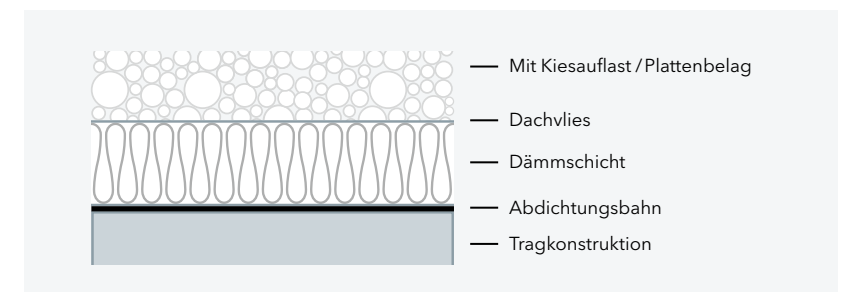
Ist nach DIN 1986-100, Pkt. 14.9 bei einem Verzicht auf [Notentwässerung](#) zu führen. Dabei sind die [Überflutungshöhen](#) rechnerisch zu ermitteln und mit dem [Tragwerkplaner](#) abzustimmen.

+ Sita Empfehlung:

Es sollte niemals gänzlich auf eine [Notentwässerung](#) verzichtet werden. Einen [Notablauf](#) an einer strategisch wichtigen Stelle zu platzieren hilft dabei, die Funktion der [Flachdachentwässerung](#) im Auge zu behalten.

Umkehrdach

Siehe auch [Belüfteter Dachaufbau](#) (Seite 18) und [Nicht belüfteter Dachaufbau](#) (Seite 69)



+ Zusatzwissen:

Oft begegnet man dieser Dachart auf Parkdecks, da zur [Beschwerung](#) der Dämmung immer eine [Auflast](#) vorhanden sein muss.



Verkehrslast

Siehe auch [Nutzlast](#) (Seite 75) und [Schneelast](#) (Seite 91)

Die statische Last, die der Statiker zusätzlich zu den Lasten aus der Dachkonstruktion annehmen muss. Als Mindestverkehrslast ist die [Schneelast](#) anzunehmen.



Warmdach

Siehe [Nicht belüfteter Dachaufbau](#) (Seite 69)

Wartung

Siehe auch [Inspektion](#) und [Instandsetzung](#) (Seite 48)

Die regelmäßige Maßnahme zur Pflege und Reinigung der Entwässerungseinrichtungen. Bei Dach- und Notdachabläufen sollte gemäß DIN 1986-3, Tabelle 1 ein halbjährliches Wartungsintervall eingehalten werden. Die Wartung umfasst unter anderem:

- Die Beseitigung von Verschmutzungen und unerwünschtem Pflanzenbewuchs (speziell bei [Extensivbegrünungen](#) gilt es, die nicht begrüneten Randstreifen von Bewuchs frei zu halten)
- Die Reinigung von [Dachabläufen](#) und Dachrinnen



Achtung:

Achten Sie darauf: Die durchgeführten Maßnahmen sollten dokumentiert werden.



Digitaltipp:

Noch mehr Informationen finden Sie in unserer Broschüre „Wartung und Instandhaltung“. Einfach auf unserer Website im Downloadbereich unter Sonstige Downloads oder den QR-Code scannen:



Wetter

Im Vergleich zu [Klima](#) (Seite 55)

Wetter ist der physikalische Zustand der Atmosphäre zu einem bestimmten Zeitpunkt an einem bestimmten Ort.

Wunschanschlussmanschette

Siehe [Manschette](#) (Seite 65)



Egal ob Bitumen, PVC- weich, EPDM oder FPO bestätigt durch zahlreiche und regelmäßige Prügungen können die [Sitagullys](#) aus Polyurethan mit den Abdichtungsbahnen zahlreicher namhafter Anbieter hergestellt werden. Eine aktuelle Auflistung der möglichen Wunschanschlüsse finden Sie auch in der Sita Preisliste.



Digitaltipp:

Noch mehr Informationen finden Sie in unserer Auflistung „Anschlussmanschetten“. Einfach auf unserer Website im Downloadbereich unter Sonstige Downloads oder den QR-Code scannen:





ZVDH-Materialgarantie

Die Garantie des Zentralverbandes des deutschen Dachdeckerhandwerks gilt für sechs Jahre ab Auslieferung - ein Jahr länger als zuvor. Damit gewährleistet Sita eine tadellose Produktqualität und gibt allen am Bau Beteiligten höchste Sicherheit.



Digitaltipp:

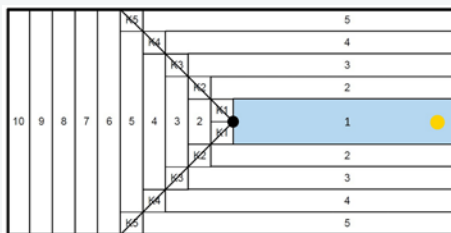
Noch mehr Informationen über alle Gütesiegel und Zertifikate unserer Produkte finden Sie auf unserer Website im Downloadbereich unter Zertifikate oder einfach QR-Code scannen:



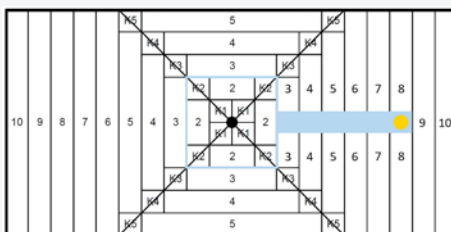
Zulaufkehle

Eine Zulaufkehle wird zwischen Dachablauf und Notdachablauf planerisch oftmals gefällelos ausgebildet. Sie ist dann erforderlich, wenn der Höhenunterschied zwischen Dachablauf und Notablauf durch das Gefälle zu hoch wäre und dazu führen würde, dass das Dach bzw. Gebäude Schaden nimmt, bevor der Jahrhundertregen sicher abgeführt ist.

Planerische Zulaufkehle



handwerkliche Zulaufkehle



- Dachablauf
- Notablauf
- Zulaufkehle
- Gleiche Höhe der Zulaufkehle (h_1)



Zusatzwissen:

Bei bestehenden Gefälledächern, bei denen z. B. im Sanierungsfall nach DIN 1986-100, Pkt. 5.8.4 die Notentwässerung nachgerüstet werden muss, können die Zulaufkehlen nachträglich handwerklich eingeschnitten werden.

Ziemlich gut beraten: mit dem Sita Sorglospaket.

Von der individuellen Berechnung für Ihr Bauvorhaben über eine durchgängige, persönliche Projektbetreuung und Beratung bis hin zum Einbau und darüber hinaus: Das ist echte Sita Produkt- und Servicequalität.

Beratung

Wir teilen unser Wissen. Immer für Sie da - sorgenfrei planen und ausführen.

Rundum abgesichert von der Einbauberatung bis zur 24-Stunden-Auslieferung. Sita Ansprechpartner sind immer für Sie da - ein Anruf genügt.

Produkt

Immer das passende Produkt für jede Bausituation.

Unser umfangreiches Vollsortiment bietet vielfältige Kombinationsmöglichkeiten - so sind Sie gerüstet für jede Bausituation.

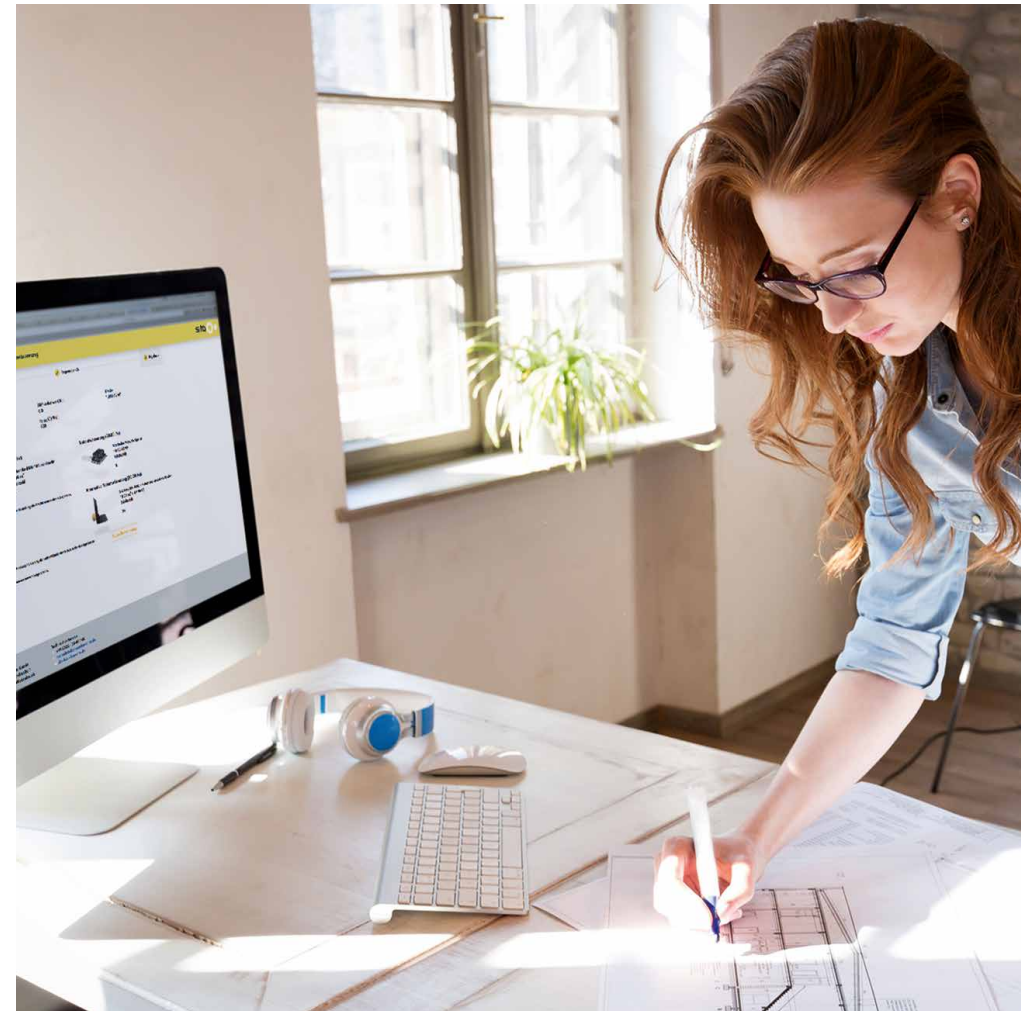
Berechnung

Wir rechnen mit allen Eventualitäten. Das schafft Sicherheit und ein gutes Gefühl.

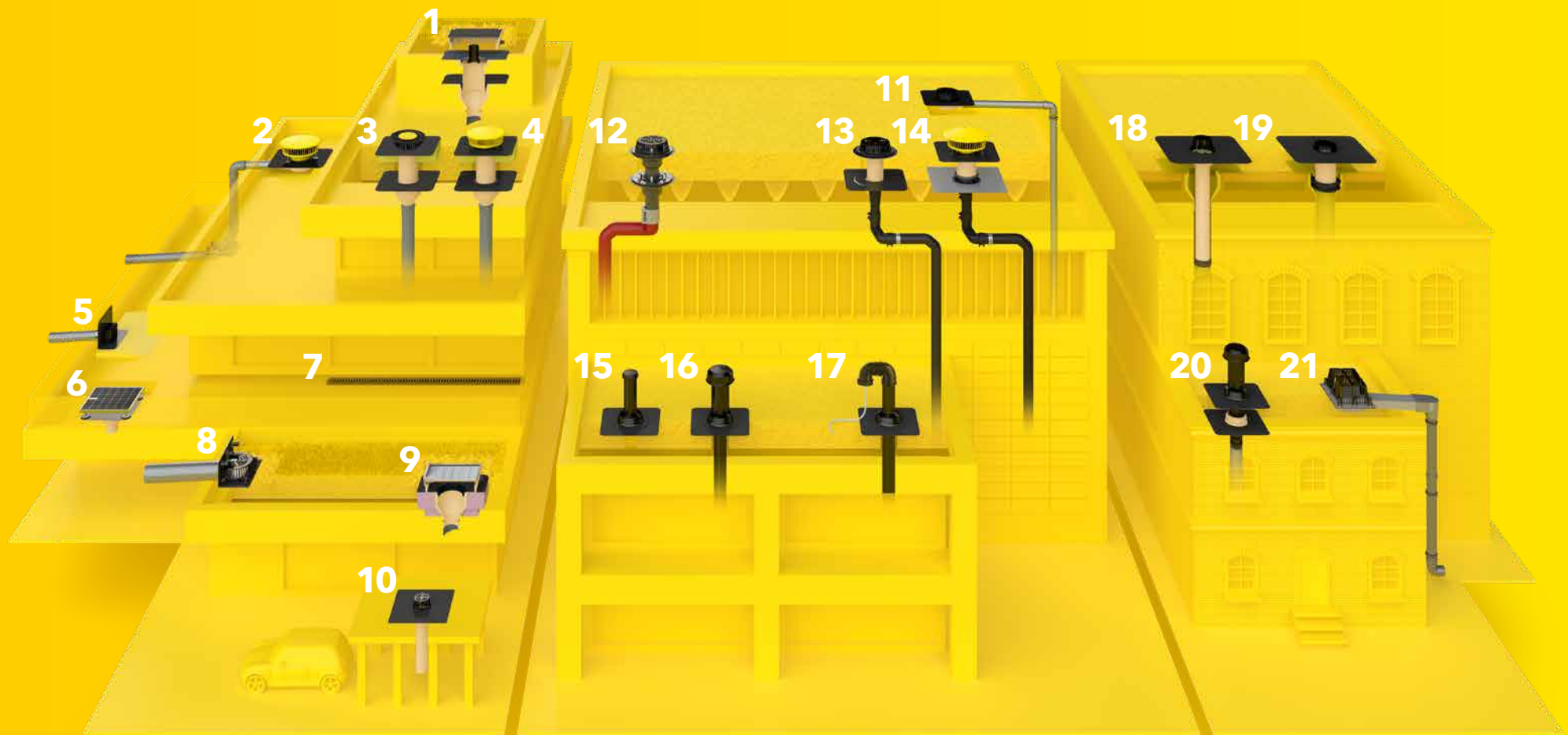
Planerische Sicherheit in allen Fragen. Nutzen Sie unseren kostenfreien Sita Berechnungsservice.

SitaAce 2go. Berechnung schnell und einfach.

SitaAce 2go sorgt eins, zwei, drei für schnelle Ergebnisse bei der Gully-Auslegung. Das smarte Berechnungsprogramm ist auch per Smartphone oder Tablet zu nutzen. Wer will, kann seine Flachdach-Entwässerung damit gleich unterwegs auf der Baustelle kalkulieren.



Ziemlich gut aufgestellt: mit dem Sita Sortiment.



- 1 SitaRetention Gründachschaft mit SitaRetention Fix
- 2 SitaKaskadeInside mit SitaDSS Indra Notentwässerungsset und SitaPipe Edelstahl Rohrsystem
- 3 SitaStandard mit SitaStandard Aufstockelement und Dämmkörper Aufstockelement
- 4 SitaStandard mit SitaStandard Aufstockelement, Dämmkörper Aufstockelement und SitaMore Anstaelement
- 5 SitaEasy

- 6 SitaDrain® Terra mit SitaCompact
- 7 SitaDrain® Kastenrinne mit Stegrost
- 8 SitaRondo
- 9 SitaGreen Gründachschaft mit SitaTrendy und SitaTrendy Dämmkörper Gully
- 10 SitaCarport
- 11 SitaDSS Indra Hauptentwässerungsset

- 12 SitaDSS Multi mit SitaDSS Multi Aufstockelement
- 13 SitaDSS Profi mit SitaDSS Profi Aufstockelement
- 14 SitaDSS Fireguard® mit Anstaelement
- 15 SitaVent Revision
- 16 SitaVent Systemlüfter mit SitaVent Kondensabweiser

- 17 SitaVent Rohrdurchführung
- 18 SitaSani® Entwässerung in das bestehende Rohrsystem
- 19 SitaSani® Entwässerung in den bestehenden Dachgully
- 20 SitaVent Sanierungslüfter mit SitaVent Grundplatte
- 21 SitaTurbo mit Anstau-Losflansch



Stichwortverzeichnis

A	Abflussbeiwert	04	Belüfteter Dachaufbau	18
	25, 31, 47, 73		22, 52, 101	
	Abflussmenge	05	Berechnungsnachweis	18
	33, 36, 38, 54, 98		78	
	Abflusswirksame Fläche	06	Berechnungsregenspende	19
	Abstand	06	47, 71, 73, 81	
	23, 27, 35, 36, 37, 46		BIM	19
	Airstop	07	Brandschutz	20
	25, 39		34, 50, 68	
	Angrenzende Fläche	08	C	Checkliste
	06, 33		D	Dachablauf
	Anschlusshöhen	09	10, 12, 17, 23, 25, 28,	22
	15, 30, 49, 62, 66, 94,		32, 34, 42, 46, 54, 55,	
	100		56, 66, 67, 82, 83, 85,	
	Anschlusskanal	09	96, 97, 103, 106	
	Anschlussleitung	10	Dachaufbau	22
	Anschweißflansch	10	12, 18, 23, 29, 50	
	55, 63, 65		Dachentwässerung	22
	Anstauelement	10	15, 23, 77	
	11		Dachfläche	22
	Anstauhöhe	11	06, 08, 23, 25, 30, 37,	
	26, 36, 37		40, 41, 48, 52, 53, 54,	
	Anstaulosflansch	11	56, 61, 62, 70, 90, 93	
	Attika	11	Dachgeometrie	23
	06, 09, 27, 35, 71, 74		66	
	Auflast	12	Dachneigung	23
	04, 69, 94, 101		09, 31, 40	
	Aufstockelement	12	Dachterrasse	23
	85		15, 41	
	Außergewöhnliches Maß an Schutz	13	DIN	23
	59		Doppelte Stauhöhe	24
	B	Balkon	35	
	13, 15, 23, 40, 41, 61,		Drainage	24
	62, 75		Drückendes Wasser	24
	Barrierefreie Anschlüsse	15	Druckentwässerung	25
	09		26, 32, 35, 39, 89	
	Begleitheizung	16	Druckhöhe	26
	47		DSS	26
	Begrünung	16	25, 77, 89	
	09, 31, 76		Durchdringung	26
	Beheizte Dachabläufe	17	09, 48, 65	
	47		E	Einbauabstand
	Belag	18	06, 35	27
	11, 40, 59, 62			

Einleitungsbeschränkung	28	Gully	44
77, 81, 82		05, 10, 11, 12, 17, 20, 22,	
Einzelanschlussleitung	28	26, 27, 33, 34, 35, 38, 50,	
10, 43, 86		54, 60, 65, 66, 83, 85,	
Energiegewinnungsflächen	29	88, 90, 97, 98, 105	
Entwässerungsebene	29	H	h₁, h₂, h_{max}
24		Hauptentwässerung	45
Entwässerungsrost	30	04, 13, 15, 19, 73	47
09, 24, 59, 62, 84		Heizung	47
Eurocode 1	30	17	
91		I	Inspektion
Extensivbegrünung	31	49, 103	48
16, 43, 49, 103		Instandsetzung	48
F	Falleitungen	49, 103	
25, 28, 38, 39, 61, 84,	32	Intensivbegrünung	49
86, 88, 89		16, 31, 43	
Fassadenfläche	33	IQDF	50
08		ISO	50
Fireguard	34	J	Jahrhundertregenereignis
Fixierring	34	13	51
10, 44		K	Kaltdach
Flachdachentwässerung	35	64	52
08, 13, 21, 22, 30,		Kaskadenentwässerung	52
32, 51, 96, 101		08, 23, 53, 93	
Fließweg	35	Kehle	54
25, 60		61, 83	
Fließwegüberschreitung	36	Kiesfang	54
24, 34, 61		34, 44, 57	
Flüssigkunststoff	37	Klebeflansch	55
27		10, 63, 65	
Freibord	37	Klima	55
Freispiegelentwässerung	38	55, 104	
28, 32, 35, 39, 72, 86		Klimawandel	55
Füllungsgrad	39	Kondenswasserdämmung	56
32, 33, 86		Konstruktiver Tiefpunkt	56
Funktionsteil	39	40, 98, 99	
25		KOSTRA-DWD	57
G	Gefälle	19, 76	
05, 23, 25, 33, 38, 54,	40	L	Längsgefälle
58, 59, 62, 76, 79, 83,		40, 41	58
86, 89, 98, 99, 106		Lagenrückversatz	58
Genutzte Dachfläche	41	Laubengang	59
22, 70		Laubfang	60
Geruchsverschluss	42	54	
67		Leichtbauweise	60
Gründach	43	66, 69	
75, 82		Leitungsanlagen-Richtlinie	60
Grundleitung	43		
09, 25, 28, 32, 38,			
67, 85, 86, 88			

Stichwortverzeichnis

LGA	60	O Ortsspezifische Regen-	76
80		spende	81
Linearer Tiefpunkt	61	P Photovoltaikanlagen	77
23, 35, 36, 54, 61, 83		Planmäßig vollgefüllt	
Linienentwässerung	61	betriebene Dach-	
14		entwässerungsanlage	77
Loggia	62	Planungsanforderungen	77
75		Planungshilfe	78
Los- und Festflansch-		Q Quergefälle	79
konstruktion	63	41, 99	
Lüftung und		Qualitätsmanagement/	
Rohrdurchführung	64	Qualitätssicherung	79
84		50	
M Manschette	65	R RAL-Gütezeichen	80
10, 44, 55, 66, 105		Regen	81
Massivbauweise	66	Regenrückhaltung	81
60		28, 82	
Mindestanforderung	66	Regenspende	81
Mischsystem	67	19, 47, 51, 57, 76, 93	
100		Regenwasserfallleitung	81
Muster-Leitungsanlagen-		15	
Richtlinie (MLAR)	68	Retention	82
N Nicht belüfteter Dachaufbau	69	28, 81	
18, 22, 101, 103		Revision	83
Nicht genutzte Dachfläche	70	Rinne	83
22, 41		54, 60	
Niederschlag	70	Rohrdurchführung	84
40, 47, 57, 73, 77, 81, 95		64	
Notablauf	71	Rohrmaterial	84
36, 72, 101, 106		90	
Notablaufsystem, verrohrt	72	Rollstuhlbefahrbarkeit	84
Notentwässerung	73	Rückstaudichtheit	85
10, 11, 13, 15, 19, 34, 35,		S Sammelleitung	86
36, 45, 46, 51, 53, 54, 56,		28, 32, 33, 39, 43, 89	
59, 60, 62, 66, 71, 82, 87,		Sanierung	87
88, 90, 98, 101, 106		21, 64, 73, 106	
Notüberlauf	74	Saug-Hebe-Effekt	89
36, 66, 78, 83		25	
Nutzlast	75	Schadlos überflutbare	
96, 102		Grundstücksfläche	90
Nutzschicht	75	53, 73, 93	
09, 12, 18, 40, 48, 59,			
62, 85			

Schallschutz	90
Schneelast	91
30, 96, 102	
Schwitzwasserdämmung	91
56	
Seminare	92
Sicherungsschelle	92
33	
SitaKaskade	93
52, 53	
Solaranlagen	93
Sonderkonstruktion	94
09, 15	
Splittbett	94
Starkregen	95
19, 45, 51, 55, 73, 78, 87	
Statik	96
45, 46, 52, 91, 98	
Stauhöhe	97
05, 10, 11, 26, 36, 45,	
46, 71, 74, 98	
T Teildachfläche	98
Tiefpunkt	99
38, 46, 54, 56, 66, 71,	
83, 98	
Trennsystem	100
Türanschluss	100
09, 94	
U Überflutungs- und	
Überlastungsnachweis	101
88	
Umkehrdach	101
18, 22, 85	
V Verkehrslast	102
91, 96	
W Warmdach	103
12	
Wartung	103
49, 50, 54, 70, 73	
Wetter	104
55	
Wunschanschluss-	
manschette	105
10, 34, 44, 65, 66	
Z Zulaufkehle	106
ZVDH-Materialgarantie	107

+ Sitaleichten Wissenstransfer jetzt auch online erleben.

Erleben Sie die neuen
SitaCampus Webinare:

- + SitaNeuheiten**
Alle Informationen zu unseren
Produktneuheiten
Jeweils zum Verkaufsstart der neuen
Produkte im Frühjahr und Herbst
- + SitaTipps**
Fokussierung auf spezielle technische
Problemlösungen
Zweimal im Jahr – Sommer und Winter
- + SitaBasis**
Unsere Basis Seminare mit
wechselnden Schwerpunkten als
Onlineversion
Jeden ersten Dienstag im Monat
- + Individuelle Webinare für Sie**
Nach Absprache bieten wir auch
individuelle Webinare an. Je nach
Themenschwerpunkt oder Interesse
realisieren wir Ihr individuelles Webinar
für Ihre Kunden oder Mitarbeiter.
Sprechen Sie uns gerne an.

Jetzt sitaleicht online anmelden.

E sitaseminare@sita-bauelemente.de

W sitaseminare.de

Bei Fragen rufen Sie uns gerne an:

Manuela Duitmann

T +49 2522 8340-318



Sita Produktbereiche:

F

Freispiegel-
entwässerung

BT

Balkon- und
Terrassen-
entwässerung

B

Brandschutz

DS

Druckströmungs-
entwässerung

D

Drainage

P

Pipe

N

Notentwässerung

GR

Gründach
und Retention

A

Attika-
entwässerung

S

Sanierung

K

Kaskade

LR

Lüftung und
Rohrdurchführung

Sita Bauelemente GmbH
Ferdinand-Braun-Straße 1
33378 Rheda-Wiedenbrück
T +49 2522 8340-0
E info@sita-bauelemente.de
W sita-bauelemente.de

